

Vorlage zu TOP 8a der Senatssitzung am 18.07.2019

Gutachten zum internen Review-Verfahren im Sommersemester 2019:

Lehramt Grundschule (B.A.)



Pädagogische Hochschule Ludwigsburg



Inhalt

1. Einleitung: Ablauf des Internen Review-Verfahrens des Studiengangs Lehramt Grundschule (B.A.)	2
2. Sachinformationen zu Hochschule und Studiengang (Profil der HS und des Studiengangs)	4
a. Die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg - Ludwigsburg University of Education	4
b. Einbettung und Profil des Studiengangs Lehramt Grundschule (B.A.)	5
3. Erfüllung der formalen Kriterien	7
a. Studienstruktur und Studiendauer (gemäß § 3 StAkkrVO)	7
b. Studiengangsprofile (gemäß § 4 StAkkrVO)	8
c. Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (gemäß § 5 StAkkrVO)	9
d. Abschlüsse und Abschlussbezeichnung (gemäß § 6 StAkkrVO)	10
e. Modularisierung (gemäß § 7 StAkkrVO)	11
f. Leistungspunktesystem (gemäß § 8 StAkkrVO)	13
g. Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (gemäß § 9 StAkkrVO)	14
h. Sonderregelungen für Joint Degree Programme (gemäß § 10 StAkkrVO)	15
4. Beurteilung des Studiengangs	17
a. Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Aspekte	17
i. Fachlich-inhaltliche Gestaltung des Studiengangs (gemäß StAkkrVO § 13)	17
ii. Qualifikationsziele und Abschlussniveau (gemäß StAkkrVO § 11)	19
iii. Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (gemäß StAkkrVO § 12)	22
iv. Studienerfolg (gemäß StAkkrVO § 14)	28
v. Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (gemäß StAkkrVO § 15)	30
vi. Qualitätssicherung (Qualitätsmanagement der HS) (gemäß StAkkrVO § 17)	31
vii. Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (gemäß StAkkrVO § 19)	32
viii. Hochschulische Kooperationen (gemäß StAkkrVO § 20)	34
ix. Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (gemäß StAkkrVO § 16)	35
x. Arbeitsmarktsituation und Berufschancen	36
b. Personelle, sächliche und räumliche Ausstattung (gemäß StAkkrVO § 12)	36
5. Resümee des Gutachtens	39
6. Ergebnisse auf einen Blick	41
Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen (gemäß § 25 Abs. 1 Satz 3 und 4 StAkkrVO)	42

1. Einleitung: Ablauf des Internen Review-Verfahrens des Studiengangs Lehramt Grundschule (B.A.)

Eingang der Dokumentation: 18. April 2019

Beschlussfassung durch den Senat vorgesehen am: 18. Juli 2019

Datum der Begehung: 23. – 24. Mai 2019

Stichproben: Studienfächer Deutsch, naturwissenschaftlicher Sachunterricht mit Schwerpunkt Chemie, sozialwissenschaftlicher Sachunterricht mit Schwerpunkt Geographie, Bildungswissenschaften (Erziehungswissenschaft, Psychologie, Educational Studies, Schulpraktische Studien)

Mitglieder der Gutachtergruppe:

Externe:

- Frau Prof. Dr. Cordula Löffler (Pädagogische Hochschule Weingarten, Fach: Deutsch)
- Herr Prof. Dr. Matthias Ducci (Pädagogische Hochschule Karlsruhe, Fach: Chemie)
- Frau Cornelia Anger (Fachleiterin, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte, Heilbronn)
- Frau Karin Weißbrod (Grundschullehrerin, Wilhelm-Hauff-Schule, Stuttgart)

Interne:

- Herr Prof. Dr. Jörg Keßler (Prorektor Forschung und Internationale Beziehung, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fach: Englisch)
- Herr Prof. Dr. Robert Lang (Dekan der Fakultät II, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fach: Musik)
- Herr Dr. Ulrich Iberer (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fach: Bildungsmanagement)
- Stud.paed. Frau Cindy Röhr (Vertreterin des AStA, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg)

Sprecher*In bzw. Vorsitzende/er der Gutachtergruppe:

Herr Prof. Dr. Jörg Keßler (Prorektor)

Referent:

Herr Dr. Christian Münch (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fach: Katholische Theologie/Religionspädagogik)

Hinweise zu Grundlagen und Bezugstexten (mit Abkürzungen):

Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe sind:

- Studiengangsbericht des zuständigen Studiengangs- und Prüfungsausschusses Lehramt Grundschule (einschließlich der Selbstberichte der am Studiengang beteiligten Fächer)
- aktuelle Studien- und Prüfungsordnung, (**StPO**), inkl. Modulhandbuch

Im Gutachten wird zudem an verschiedenen Stellen - als Rahmenvorgabe für die Erstellung der Studien- und Prüfungsordnung des Studiengangs - Bezug genommen auf:

- Rechtsverordnung des Kultusministeriums über Rahmenvorgaben für die Umstellung der allgemein bildenden Lehramtsstudiengänge an den Pädagogischen Hochschulen, den Universitäten, den Kunst- und Musikhochschulen sowie der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg auf die gestufte Studiengangstruktur mit Bachelor- und Masterabschlüssen der Lehrkräfteausbildung in Baden-Württemberg vom 25.04.2015 (**Rahmen-VO-KM**)

Als Prüfungsgrundlage im Review-Verfahren dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Systemakkreditierung“ in der zum Zeitpunkt des Verfahrens gültigen Fassung. Darüber hinaus die Studienakkreditierungsverordnung (**StAkkVO**) vom 18. April 2018 und der Studienakkreditierungsstaatsvertrag (Musterrechtsverordnung, **MRVO**), Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017.

2. Sachinformationen zu Hochschule und Studiengang (Profil der HS und des Studiengangs)

a. Die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg - Ludwigsburg University of Education

Geschichtliche Entwicklung

1962 wurden die Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg als wissenschaftliche Hochschulen gegründet, darunter auch die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg (im Folgenden: PHL) als Nachfolgeinstitution des Pädagogischen Instituts Stuttgart. 1966 wurde der heutige Standort am Favoritepark eingeweiht.

In der Zeit seit der Gründung bis heute erfuhr die PHL eine enorme Entwicklung. Zunächst war sie ausschließlich auf Lehrerbildung fokussiert, nach und nach richtete sie aber auch nicht-lehramtsbezogene Diplom- und Masterstudiengänge (Erziehungswissenschaft, Fachdidaktik, Kulturmanagement) ein und seit 2008 Bachelor- und Master-Studiengänge (z.B. Frühkindliche Bildung und Erziehung, Kultur- und Medienbildung, Erwachsenenbildung). Heute liegt fast ein Drittel des Studienangebots in diesen bildungswissenschaftlichen, kultur- und sozialwissenschaftlichen Bereichen.

Das selbstständige Promotionsrecht hat die PHL 1987 erhalten, das Habilitationsrecht kam 1998 zunächst in Kooperation mit einer Universität hinzu, seit 1999 ungeteilt. 2010 befasste sich eine „Zukunftskommission PH 2020“ erneut mit den PHs in Baden Württemberg und regte für die Entwicklung stärkere Kooperationen an, sowohl untereinander als auch mit den Universitäten. Mit dem aktuellen Landeshochschulgesetz (2014) wurde der Status der PHs als Hochschulen „universitären Profils“ weiter an die Universitäten angeglichen (vgl. Anlage A 1 zu den politischen Einflüssen im Hochschulbereich).

Heute stellen die baden-württembergischen PHs als „Universities of Education“ einen Solitär in der deutschen Hochschullandschaft dar.

Profil der PH Ludwigsburg

Die PHL als größte PH wuchs bis heute von einst rund 900 auf ca. 5.800 Studierende und über 470 Beschäftigte an. Ihr Selbstverständnis ist u.a. im Leitbild (2010 / 2. Aufl. 2016) dokumentiert. Dort werden das Profil, das Verständnis von Qualität und die damit verbundenen Qualitätsziele wie folgt beschrieben: „Die PH Ludwigsburg (...) versteht sich als bildungswissenschaftliche Universität. (...) Grundlegung, Erforschung und Förderung von Bildungsprozessen sind unsere zentralen Ziele. Die enge Verzahnung von Forschung, Lehre und Praxis ist ein spezifisches Qualitätsmerkmal. (...) Wir bieten grundlegende, berufsqualifizierende Studiengänge, weiterführende forschungs- und anwendungsorientierte Studiengänge sowie wissenschaftliche Weiterbildungsangebote an (...).“

Ein besonderes Merkmal ist in fast allen Studiengängen die Verknüpfung von erziehungs- und bildungswissenschaftlichen sowie fachdidaktischen Zugängen zu verschiedenen Bildungsbereichen. Im Zentrum steht die wissenschaftlich fundierte, pädagogische und didaktische Reflexionskompetenz. Phasen des Wissenserwerbs wechseln mit Phasen des selbstständigen, eigenverantwortlichen Arbeitens in kleinen Lerngruppen ab. So heißt es auch im Leitbild: „Die PHL bietet Studierenden eine Umgebung, in der sie, hochschuldidaktisch kompetent unterstützt, als selbstständig Lernende erfolgreich aktiv sein können.“ Das Studium ist durch eine starke Orientierung an den praxis- bzw. berufsfeldspezifischen Kompetenzen gekennzeichnet, ein hoher Anteil an reflektiertem Erfahrungslernen wird durch die zusammenhängenden Praxisphasen garantiert.

Studienprogramm der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

Bachelorstudiengänge:

- ❖ B. A. Lehramt Grundschule
- ❖ B. A. Lehramt Sekundarstufe I, auch in der Variante als Europalehramt Sekundarstufe I
- ❖ B. A. Lehramt Sonderpädagogik
- ❖ B. A. Bildungswissenschaft
- ❖ B. A. Frühkindliche Bildung und Erziehung
- ❖ B. A. Kultur- und Medienbildung

Masterstudiengänge:¹

- ❖ M. Ed. Lehramt Grundschule
- ❖ M. Ed. Lehramt Sekundarstufe I, auch in der Variante als Europalehramt Sekundarstufe I
- ❖ M. Ed. Lehramt Sonderpädagogik, auch in der Variante als Aufbau-Lehramt Sonderpädagogik
- ❖ M. Sc. Berufliche Bildung/Ingenieurwissenschaften
- ❖ M. A. Bildungsforschung
- ❖ M. A. Erwachsenenbildung
- ❖ M. A. Frühkindliche Bildung und Erziehung
- ❖ M. A. Kulturelle Bildung
- ❖ M. A. Kulturwissenschaft und -management
- ❖ M. A. Sonderpädagogik

Berufsbegleitende Masterstudiengänge:

- ❖ M. A. Bildungsmanagement
- ❖ M. A. International Education Management

b. Einbettung und Profil des Studiengangs Lehramt Grundschule (B.A.)

Die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg ist eine Hochschule für Bildungsstudiengänge. Originär gehört das Lehramtsstudium zum Profil einer Pädagogischen Hochschule in Baden-Württemberg.

Das Studium im Studiengang Lehramt Grundschule (B.A.) ist der erste Abschnitt eines Systems gestufter Studiengänge, das für den Lehrberuf an allgemeinbildenden Schulen der Primarstufe qualifiziert. Der konsekutive Master-Studiengang „Lehramt Grundschule (Master of Education)“ kann ebenfalls an der PH Ludwigsburg studiert werden. Dieser Master weist im Vergleich zu den anderen Lehramtsstudiengängen eine Besonderheit auf. Für dieses Studium beträgt die Regelstudienzeit nur zwei, nicht vier Semester. Nach Abschluss zweisemestrigen Studien erfolgt der Übergang in das Referendariat. Die für einen Abschluss des Masterstudiums notwendigen ECTS-Leistungspunkte sind zu diesem Zeitpunkt noch nicht vollständig erworben. Nach erfolgreich durchlaufener Ausbildungszeit von zwölf Monaten an Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung werden dann für den Masterstudiengang pauschal 60 ECTS-Punkte aus dem Vorbereitungsdienst auf den Abschluss Master of Education angerechnet (Rahmen-VO-KM § 2 Abs. 1).

Das Studium für das Lehramt Grundschule ist *„ausgerichtet auf die Erfordernisse der Bildung und Erziehung der Altersgruppe der fünf- bis zwölfjährigen Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung grundlegender Aspekte der Didaktik der Primarstufe und des Anfangsunterrichts. Das in den Grundschulen vorherrschende Klassenlehrerprinzip bedingt eine breit angelegte Ausbildung der Lehrkräfte dieser Schulart, wobei der Entwicklung der personalen Kompetenzen besondere Bedeutung beigemessen wird. Angesichts der heterogenen Lerngruppen in der Grundschule nehmen die Kooperation mit den Eltern und die Entwicklung der interkulturellen Kompetenz sowie der Diagnose- und Förderkompetenz, insbesondere im Hinblick auf integrative und inklusive Bildungsangebote, einen hohen Stellenwert ein. Der Übergang aus dem Bereich der frühkindlichen Bildung und Erziehung in die Grundschule sowie von der Grundschule in den Sekundarbereich der weiterführenden Schulen ist zu berücksichtigen. Querschnittskompetenzen sind in der Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache, in der Medienkompetenz und -erziehung, der Prävention, der Bildung für nachhaltige Entwicklung, im Umgang mit berufsethischen Fragestellungen, der Gendersensibilität und in der Fähigkeit zur*

¹ Die Lehramts-Masterstudiengänge (Master of Education) starteten im Wintersemester 2018/19, die davor bestehenden Staatsexamensstudiengänge laufen derzeit aus.

Teamarbeit zu sehen. Sie sind angesichts ihrer übergeordneten Bedeutung in den Bildungswissenschaften und allen Fächern zu verankern. Es werden vernetzte Kompetenzen in Fachwissenschaft, Fachdidaktik und schulpraktischen Studien angestrebt.“ (Rahmen-VO-KM § 4 Abs. 3)

3. Erfüllung der formalen Kriterien

a. Studienstruktur und Studiendauer (gemäß § 3 StAkkrVO)

(1) Im System gestufter Studiengänge ist der Bachelorabschluss der erste berufsqualifizierende Regelabschluss eines Hochschulstudiums; der Masterabschluss stellt einen weiteren berufsqualifizierenden Hochschulabschluss dar. Grundständige Studiengänge, die unmittelbar zu einem Masterabschluss führen, sind mit Ausnahme der in Absatz 3 genannten Studiengänge ausgeschlossen.	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
(2) Die Regelstudienzeiten für ein Vollzeitstudium betragen sechs, sieben oder acht Semester bei den Bachelorstudiengängen und vier, drei oder zwei Semester bei den Masterstudiengängen. Im Bachelorstudium beträgt die Regelstudienzeit im Vollzeitstudium mindestens drei Jahre. Bei konsekutiven Studiengängen beträgt die Gesamtregelstudienzeit im Vollzeitstudium fünf Jahre (zehn Semester). Längere Regelstudienzeiten sind bei entsprechender studienorganisatorischer Gestaltung ausnahmsweise möglich, um den Studierenden eine individuelle Lernbiografie, insbesondere durch Teilzeit-, Fern- oder berufsbegleitendes Studium, zu ermöglichen. Abweichend von Satz 3 können in den Studiengängen für das Lehramt Gymnasium mit dem Fach Bildende Kunst oder dem Fach Musik an Kunsthochschulen und in den künstlerischen Kernfächern an Kunsthochschulen konsekutive Bachelor- und Masterstudiengänge auch mit einer Gesamtregelstudienzeit von sechs Jahren eingerichtet werden.	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
(3) Theologische Studiengänge, die für das Pfarramt, das Priesteramt und den Beruf der Pastoralreferentin oder des Pastoralreferenten qualifizieren (Theologisches Vollstudium), müssen nicht gestuft sein und können eine Regelstudienzeit von zehn Semestern aufweisen.	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>

Dokumentation zum Kriterium:

Der Abschluss im Bachelorstudiengang Lehramt Grundschule „bildet einen ersten auf eine berufliche Tätigkeit vorbereitenden Abschluss für das Lehramt an Grundschulen. Das Bachelorstudium vermittelt die wissenschaftlichen und didaktischen Grundlagen für eine Lehrtätigkeit an Grundschulen. Ziel des Studiums ist die Fähigkeit, das erworbene Wissen berufsfeldbezogen anwenden zu können und die Voraussetzungen zum Masterstudium Lehramt Grundschule zu erwerben.“ (StPO §2 Abs. 1) „Die Regelstudienzeit bis zum Abschluss des Bachelorstudiums beträgt drei Studienjahre. Ein Studienjahr besteht aus zwei Semestern.“ (StPO §5 Abs. 1)

Abschließende Bewertung:

Kriterium ist erfüllt	<input checked="" type="checkbox"/>
Kriterium ist teilweise erfüllt	<input type="checkbox"/>
Kriterium ist nicht erfüllt	<input type="checkbox"/>

Erläuterung sowie ggf. Empfehlungen und Auflagen:

Laut der StPO §2 Abs.1 des Lehramt-Bachelors „[bildet] der Bachelorabschluss [] einen ersten auf eine berufliche Tätigkeit vorbereitenden Abschluss.“ Diese Formulierung ist zwar nicht vollständig deckungsgleich zu jener Formulierung aus § 3 der MRVO/ StAkkrVO, entspricht dieser jedoch sinngemäß und wird deshalb künftig so beibehalten.

b. Studiengangsprofile (gemäß § 4 StAkkrVO)

(1) Masterstudiengänge können in anwendungsorientierte und forschungsorientierte Studiengänge unterschieden werden. Masterstudiengänge an Kunsthochschulen können ein besonderes künstlerisches Profil haben. Masterstudiengänge, in denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden, haben ein besonderes lehramtsbezogenes Profil. Das jeweilige Profil ist in der Akkreditierung festzustellen.	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/>
	überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
(2) Bei der Einrichtung eines Masterstudiengangs ist festzulegen, ob er konsekutiv oder weiterbildend ist. Weiterbildende Masterstudiengänge entsprechen in den Vorgaben zur Regelstudienzeit und zur Abschlussarbeit den konsekutiven Masterstudiengängen und führen zu dem gleichen Qualifikationsniveau und zu denselben Berechtigungen.	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/>
	überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
(3) Bachelor- und Masterstudiengänge sehen eine Abschlussarbeit vor, mit der die Fähigkeit nachgewiesen wird, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem jeweiligen Fach selbständig nach wissenschaftlichen beziehungsweise künstlerischen Methoden zu bearbeiten.	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/>
	überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>

Dokumentation zum Kriterium:

Die Studien- und Prüfungsordnung sieht eine Bachelorarbeit als Teil der Bachelorprüfung vor (StPO §2 Abs. 2). „Die Bachelorarbeit hat einen Umfang von 6 ECTS. Sie ist eine Prüfungsarbeit, in der die/der Studierende zeigen soll, dass sie/er in der Lage ist, innerhalb der vorgegebenen Frist ein Thema aus einem ihrer/seiner Fächer oder den Bildungswissenschaften nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.“ (StPO § 18 Abs. 3) Gemäß StPO §18 Abs. 11 müssen die Studierenden bei Abgabe der Bachelorarbeit versichern, dass sie ihre Arbeit selbständig angefertigt haben.

Abschließende Bewertung:

Kriterium ist erfüllt	<input checked="" type="checkbox"/>
Kriterium ist teilweise erfüllt	<input type="checkbox"/>
Kriterium ist nicht erfüllt	<input type="checkbox"/>

Erläuterung sowie ggf. Empfehlungen und Auflagen:

Abweichend zur Formulierung aus § 4 MRVO/ StAkkrVO ist in der StPO § 18 Abs. 3 zum einen von „Thema“ anstelle von „Problem“ die Rede, zum anderen fehlt hier der Zusatz „selbständig“. Die Formulierung der StPO ist zwar nicht vollständig deckungsgleich zu jener Formulierung aus § 4 der MRVO/ StAkkrVO, entspricht dieser jedoch sinngemäß und wird deshalb künftig so beibehalten.

c. Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (gemäß § 5 StAkkrVO)

(1) Zugangsvoraussetzung für einen Masterstudiengang ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss. Weiterbildende Masterstudiengänge setzen qualifizierte berufspraktische Erfahrung von in der Regel nicht unter einem Jahr voraus.	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
(2) Als Zugangsvoraussetzung für künstlerische Masterstudiengänge ist die hierfür erforderliche besondere künstlerische Eignung nachzuweisen. In den Studiengängen für das Lehramt Gymnasium mit dem Fach Bildende Kunst oder dem Fach Musik erfolgt bei Bestehen des Bachelorstudiengangs mit Lehramtsanteilen und einem Weiterstudium des Masters of Education keine erneute Eignungsprüfung. Das Erfordernis berufspraktischer Erfahrung gilt gemäß § 59 Absatz 2 Satz 2 des Landeshochschulgesetzes (LHG) nicht an Kunsthochschulen für solche Studien, die einer Vertiefung freikünstlerischer Fähigkeiten dienen.	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
(3) Für den Zugang zu Masterstudiengängen können die Hochschulen gemäß § 59 Absatz 1 Satz 2 und Absatz 2 Satz 1 Halbsatz 2 LHG durch Satzung weitere Voraussetzungen vorsehen.	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>

Dokumentation zum Kriterium:

Für den Bachelorstudiengang nicht einschlägig.

Abschließende Bewertung:

Kriterium ist erfüllt	<input type="checkbox"/>
Kriterium ist teilweise erfüllt	<input type="checkbox"/>
Kriterium ist nicht erfüllt	<input type="checkbox"/>

Erläuterung sowie ggf. Empfehlungen und Auflagen:

d. Abschlüsse und Abschlussbezeichnung (gemäß § 6 StAkkrVO)

<p>(1) Nach einem erfolgreich abgeschlossenen Bachelor oder Masterstudiengang wird jeweils nur ein Grad, der Bachelor- oder Mastergrad, verliehen, es sei denn, es handelt sich um einen Mehrfachabschluss (multiple degree). Dabei findet keine Differenzierung der Abschlussgrade nach der Dauer der Regelstudienzeit statt.</p>	<p>überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/></p>
<p>(2) Für Bachelor- und konsekutive Mastergrade sind folgende Bezeichnungen zu verwenden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. »Bachelor of Arts« (»B.A.«) und »Master of Arts« (»M.A.«) in den Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport, Sportwissenschaft, Sozialwissenschaften, Kunstwissenschaft, Darstellende Kunst und bei entsprechender inhaltlicher Ausrichtung in der Fächergruppe Wirtschaftswissenschaften sowie in künstlerisch angewandten Studiengängen, 2. »Bachelor of Science« (»B.Sc.«) und »Master of Science« (»M.Sc.«) in den Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften, Medizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, in den Fächergruppen Ingenieurwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften bei entsprechender inhaltlicher Ausrichtung, 3. »Bachelor of Engineering« (»B.Eng.«) und »Master of Engineering« (»M.Eng.«) in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften bei entsprechender inhaltlicher Ausrichtung, 4. »Bachelor of Laws« (»LL.B.«) und »Master of Laws« (»LL.M.«) in der Fächergruppe Rechtswissenschaften, 5. »Bachelor of Fine Arts« (»B.F.A.«) und »Master of Fine Arts« (»M.F.A.«) in der Fächergruppe Freie Kunst, 6. »Bachelor of Music« (»B.Mus.«) und »Master of Music« (»M.Mus.«) in der Fächergruppe Musik und 7. »Bachelor of Education« (»B.Ed.«) und »Master of Education« (»M.Ed.«) für Studiengänge, in denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden. Für einen polyvalenten Studiengang kann entsprechend dem inhaltlichen Schwerpunkt des Studiengangs eine Bezeichnung nach den Nummern 1 bis 7 vorgesehen werden. <p>Fachliche Zusätze zu den Abschlussbezeichnungen und gemischtsprachige Abschlussbezeichnungen sind ausgeschlossen. Bachelorgrade mit dem Zusatz »honours« (»B.A. hon.«) sind ausgeschlossen. Bei interdisziplinären und Kombinationsstudiengängen richtet sich die Abschlussbezeichnung nach demjenigen Fachgebiet, dessen Bedeutung im Studiengang überwiegt. Für Weiterbildungsstudiengänge dürfen auch Mastergrade verwendet werden, die von den vorgenannten Bezeichnungen abweichen. Für ein Theologisches Vollstudium kann auch eine abweichende Bezeichnung verwendet werden.</p>	<p>überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/></p>
<p>(3) In den Abschlussdokumenten darf an geeigneter Stelle verdeutlicht werden, dass das Qualifikationsniveau des Bachelorabschlusses einem Diplomabschluss an Hochschulen für angewandte Wissenschaften beziehungsweise das Qualifikationsniveau eines Masterabschlusses einem Diplomabschluss an Universitäten oder gleichgestellten Hochschulen entspricht.</p>	<p>überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/></p> <p>überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/></p>
<p>(4) Auskunft über das dem Abschluss zugrundeliegende Studium im Einzelnen erteilt die Studiengangserläuterung (diploma supplement), die Bestandteil jedes Abschlusszeugnisses ist.</p>	<p>überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/></p> <p>überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/></p>

Dokumentation zum Kriterium:

Durch das Studium wird der Grad eines „Bachelor of Arts“ erworben (vgl. StPO §2 Abs. 2). Auf einen Hinweis nach MRVO/ StAkkrVO §6 Abs. 3 zur Gleichstellung des Abschlusses mit Diplomabschlüssen wurde verzichtet.

Eine Studiengangserläuterung (diploma supplement) ist vorgesehen, ein Muster dazu ist der Studien- und Prüfungsordnung beigelegt (vgl. StPO § 24 Abs. 2 mit Anlage 4).

Abschließende Bewertung:

Kriterium ist erfüllt	<input checked="" type="checkbox"/>
Kriterium ist teilweise erfüllt	<input type="checkbox"/>
Kriterium ist nicht erfüllt	<input type="checkbox"/>

Erläuterung sowie ggf. Empfehlungen und Auflagen:

Im Sinne der Polyvalenz des Abschlusses wurde nicht die Bezeichnung „Bachelor of Education“ gewählt, sondern - wie als Alternative vorgesehen - „Bachelor of Arts“ (vgl. StAkkrVO § 6 Abs. 2, Nr. 7). Die Entscheidung ist sachgerecht, denn die gestuften lehramtsbezogenen Studiengänge in Baden-Württemberg sollen „auch die Möglichkeit [eröffnen], sich andere Berufsfelder sowie den vereinfachten Einstieg in fachwissenschaftliche Studiengänge zu erschließen.“ (Rahmen-VO-KM §1 Abs. 1)

e. Modularisierung (gemäß § 7 StAkkrVO)

(1) Die Studiengänge sind in Studieneinheiten (Module) zu gliedern, die durch die Zusammenfassung von Studieninhalten thematisch und zeitlich abgegrenzt sind. Die Inhalte eines Moduls sind so zu bemessen, dass sie in der Regel innerhalb von maximal zwei aufeinander folgenden Semestern vermittelt werden können; in besonders begründeten Ausnahmefällen kann sich ein Modul auch über mehr als zwei Semester erstrecken. Für das künstlerische Kernfach im Bachelorstudium sind mindestens zwei Module verpflichtend, die etwa zwei Drittel der Arbeitszeit in Anspruch nehmen können.	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
(2) Die Beschreibung eines Moduls soll mindestens enthalten: 1. Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls, <input checked="" type="checkbox"/> 2. Lehr- und Lernformen, <input type="checkbox"/> 3. Voraussetzungen für die Teilnahme, <input type="checkbox"/> 4. Verwendbarkeit des Moduls, <input type="checkbox"/> 5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem European Credit Transfer System (ECTS-Leistungspunkte), <input checked="" type="checkbox"/> 6. ECTS-Leistungspunkte und Benotung, <input checked="" type="checkbox"/> 7. Häufigkeit des Angebots des Moduls, <input type="checkbox"/> 8. Arbeitsaufwand und <input checked="" type="checkbox"/> 9. Dauer des Moduls <input type="checkbox"/>	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input checked="" type="checkbox"/>
(3) Unter den Voraussetzungen für die Teilnahme sind die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Teilnahme und Hinweise für die geeignete Vorbereitung durch die Studierenden zu benennen. Im Rahmen der Verwendbarkeit des Moduls ist darzustellen, welcher Zusammenhang mit anderen Modulen desselben Studiengangs besteht und inwieweit es zum Einsatz in anderen Studiengängen geeignet ist. Bei den Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input checked="" type="checkbox"/>

Leistungspunkten ist anzugeben, wie ein Modul erfolgreich absolviert werden kann (Prüfungsart, -umfang, -dauer).

Dokumentation zum Kriterium:

„Die Studienangebote des Bachelorstudiengangs Lehramt Grundschule sind in Modulen angeordnet. Die Module umfassen mehrere inhaltlich und zeitlich aufeinander abgestimmte, in sich abgeschlossene Lehrveranstaltungen.“ (StPO §5 Abs. 2) Die Vermittlung der Inhalte in i.d.R. ein oder zwei Semester ist in der Studienordnung nicht explizit festgehalten, im Rahmen der Erstellung der Studienordnung jedoch berücksichtigt worden (vgl. die verbindlichen ‚Handreichungen und Regeln zur Erarbeitung der neuen Studien- und Prüfungsordnungen für die Lehrämter an WS 2015/16‘, hier S. 7; die Handreichung ist hochschulintern auf der Homepage einsehbar).

Die Modulbeschreibungen im Modulhandbuch (Anlage 5 der StPO) enthalten nur einen Teil der genannten Mindest-Angaben. Das Modulraster des Modulhandbuchs, das der Studien- und Prüfungsordnung als Anhang beigegeben ist, sieht verbindlich folgende Angaben vor, die zu allen Modulen gemacht werden:

- Kompetenzen
- Studieninhalte
- Lehrveranstaltungen
- Teaching-Load in Semesterwochenstunden
- Angabe der ECTS-Punkte des Gesamtmoduls und der einzelnen Lehrveranstaltungen
- Angaben zur Modulprüfung: benotet/unbenotet; Prüfungsform (teilweise mehrere Prüfungsformen alternativ), ECTS-Punkte für die Prüfung

Weitere Festlegungen z.B. zur Auswahl von Lehrveranstaltungen, zu Lehrveranstaltungsformaten u.a. sind teilweise vorhanden.

Die Gespräche mit den Fächern zeigen, dass es in der Praxis weitergehende Festlegungen etwa zu Lehr-/Lernformen, Prüfungsumfängen, Häufigkeit des Angebotes etc. gibt. Diese nicht im Modulhandbuch enthaltenen Festlegungen werden auf unterschiedlichen Wegen kommuniziert (elektronisches Vorlesungsverzeichnis LSF, Homepage, Moodlekurse der Fächer, im Rahmen der ersten Seminarsitzung u.a.). Als Gründe, die Festlegungen nicht im Modulhandbuch zu fixieren, werden von den Fächern der Wunsch nach Flexibilität, um auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren zu können, einerseits und der hohe Organisationsaufwand für eine Änderung des Modulhandbuches andererseits genannt.

Abschließende Bewertung:

Kriterium ist erfüllt	<input type="checkbox"/>
Kriterium ist teilweise erfüllt	<input checked="" type="checkbox"/>
Kriterium ist nicht erfüllt	<input type="checkbox"/>

Erläuterung sowie ggf. Empfehlungen und Auflagen:

Ob und wie die erforderlichen Festlegungen zu den Modulen getroffen sind und den Studierenden transparent kommuniziert werden, ist weder für die Gutachtenkommission noch, wie die Gespräche zeigen, für den verantwortlichen Studien- und Prüfungsausschuss überprüfbar. Im Gespräch mit der Gutachtenkommission monieren die Studierenden den hohen Aufwand, der erforderlich ist, um in den verschiedenen Fächern die notwendigen Informationen aufzufinden. Die Studierenden erwarten diese Angaben grundsätzlich im Modulhandbuch, äußern sich aber auch zufrieden und lobend im Hinblick auf Fächer, die beispielweise über eine gut gestaltete Homepage

mit entsprechenden Angaben verfügen. Eine für alle Lehrämter einheitliche Regelung zur Dokumentation und Kommunikation der notwendigen Informationen zu den Modulen ist im Interesse der Fächer wie der Studierenden wünschenswert. Der Wunsch, wegen des hohen Verwaltungsaufwandes bestimmte Elemente der Modulbeschreibung außerhalb des Modulhandbuches anzusiedeln, ist nachvollziehbar.

Es werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Über Modulhandbuch hinaus sollen die Fächer gut zugängliche, online verfügbare, laufend aktualisierte Informationen über Festlegungen zu Modulprüfungen, Studienleistungen, empfohlenem Studienaufbau und Ähnlichem bereitstellen (möglichst über Moodle oder Homepage) und in dieser Form die im Modulhandbuch jeweils fehlenden Angaben ergänzen.
- Der zuständige Studiengangs- und Prüfungsausschuss (SPA) soll den Status quo erheben, wie von den Fächern solche Informationen kommuniziert werden, und in Abstimmung mit den SPAs der anderen Lehramtsstudiengänge ein Konzept entwickeln, das den Studierenden das Auffinden solcher Informationen erleichtert.

f. Leistungspunktesystem (gemäß § 8 StAkrVO)

(1) Jedem Modul ist in Abhängigkeit vom Arbeitsaufwand für die Studierenden eine bestimmte Anzahl von ECTS-Leistungspunkten zuzuordnen. Je Semester sind in der Regel 30 ECTS-Leistungspunkte zu Grunde zu legen. Ein ECTS-Leistungspunkt entspricht einer Gesamtarbeitsleistung der Studierenden im Präsenz- und Selbststudium von 25 bis höchstens 30 Zeitstunden. Für ein Modul werden ECTS-Leistungspunkte gewährt, wenn die in der Prüfungsordnung vorgesehenen Leistungen nachgewiesen werden. Die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten setzt nicht zwingend eine Prüfung, sondern den erfolgreichen Abschluss des jeweiligen Moduls voraus.	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
(2) Für den Bachelorabschluss sind nicht weniger als 180 ECTS-Leistungspunkte nachzuweisen. Für den Masterabschluss werden unter Einbeziehung des vorangehenden Studiums bis zum ersten berufsqualifizierenden Abschluss 300 ECTS-Leistungspunkte benötigt. Davon kann bei entsprechender Qualifikation der Studierenden im Einzelfall abgewichen werden, auch wenn nach Abschluss eines Masterstudiengangs 300 ECTS Leistungspunkte nicht erreicht werden. Bei konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengängen in den künstlerischen Kernfächern an Kunsthochschulen und in den Studiengängen für das Lehramt Gymnasium mit dem Fach Bildende Kunst oder dem Fach Musik an Kunsthochschulen mit einer Gesamtregelstudienzeit von sechs Jahren wird das Masterniveau mit 360 ECTS-Leistungspunkten erreicht.	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
(3) Der Bearbeitungsumfang beträgt für die Bachelorarbeit 6 bis 12 ECTS-Leistungspunkte und für die Masterarbeit 15 bis 30 ECTS-Leistungspunkte . In Studiengängen der Freien Kunst kann in begründeten Ausnahmefällen der Bearbeitungsumfang für die Bachelorarbeit bis zu 20 ECTS-Leistungspunkte und für die Masterarbeit bis zu 40 ECTS-Leistungspunkte betragen.	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
(4) In begründeten Ausnahmefällen können für Studiengänge mit besonderen studienorganisatorischen Maßnahmen bis zu 75 ECTS-Leistungspunkte pro Studienjahr zugrunde gelegt werden. Dabei ist die Arbeitsbelastung eines ECTS-Leistungspunktes mit 30 Stunden bemessen. Besondere studienorganisatorische Maßnahmen können insbesondere Lernumfeld und Betreuung, Studienstruktur, Studienplanung und Maßnahmen zur Sicherung des Lebensunterhalts betreffen.	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
(5) Bei Studiengängen für das Lehramt Grundschule kann ein Masterabschluss vergeben werden, wenn nach mindestens 240 an der Hochschule erworbenen ECTS Leistungspunkten unter Einbeziehung des Vorbereitungsdienstes insgesamt 300 ECTS-Leistungspunkte erreicht sind.	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>

Dokumentation zum Kriterium:

„Die Studienangebote des Bachelorstudiengangs Lehramt Grundschule sind in Modulen angeordnet. Die Module umfassen mehrere inhaltlich und zeitlich aufeinander abgestimmte, in sich abgeschlossene Lehrveranstaltungen. Das Volumen der Module wird über den Arbeitsaufwand der Studierenden bestimmt und in Leistungspunkten gemäß dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTSP) angegeben. Ein Leistungspunkt (ECTSP) entspricht einem studentischen Arbeitsaufwand von durchschnittlich 30 Stunden. Pro Studienjahr ist der Erwerb von 60 ECTSP, pro Semester der Erwerb von 30 ECTSP vorgesehen. Das Bachelorstudium Lehramt Grundschule umfasst 180 ECTSP.“ (StPO §5 Abs. 2)

Die Modulbeschreibungen enthalten Angaben zu den ECTS-Punkten, die dem Modul insgesamt sowie jeweils den einzelnen Lehrveranstaltungen im Modul und der Prüfung zugeordnet sind. An der PH Ludwigsburg werden die Studienleistungen des Studiengangs in zentral erstellten, einheitlichen Modulbögen dokumentiert. Diese Modulbögen sind auf der Homepage zugänglich (<https://www.ph-ludwigsburg.de/16559.html>). Die Dokumentation weist den erfolgreichen Besuch jeder Veranstaltung nach, die Studienleistungen eines Moduls werden normalerweise jedoch erst nach Abschluss des Moduls verbucht. In besonderen Situationen (z.B. Bewerbung zum Master), werden vom Prüfungsamt auch Teilleistungen aus Modulen erfasst. In den Unterrichtsfächern und in Erziehungswissenschaft muss Modul 1 bis Ende des 4. Semesters abgeschlossen sein (StPO §5 Abs. 6). Modul 1 in den Unterrichtsfächern und in Erziehungswissenschaften bleibt unbenotet, die Modulprüfung muss nur bestanden werden. Auch das Integrierte Semesterpraktikum wird nur mit bestanden bzw. nicht bestanden bewertet. Ungeprüft bleibt zudem das Modul Educational Studies, das nach erfolgreicher Absolvierung der Studienleistungen abgeschlossen ist.

Der Bearbeitungsumfang der Bachelorarbeit beträgt 6 ECTS-Leistungspunkte (StPO §5 Abs. 3).

Abschließende Bewertung:

Kriterium ist erfüllt	<input checked="" type="checkbox"/>
Kriterium ist teilweise erfüllt	<input type="checkbox"/>
Kriterium ist nicht erfüllt	<input type="checkbox"/>

Erläuterung sowie ggf. Empfehlungen und Auflagen:

g. Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (gemäß § 9 StAkrVO)

(1) Umfang und Art bestehender Kooperationen mit Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind unter Einbezug nichthochschulischer Lernorte und Studienanteile sowie der Unterrichtssprachen vertraglich geregelt und auf der Internetseite der Hochschule beschrieben. Bei der Anwendung von Anrechnungsmodellen im Rahmen	überwiegend erfüllt	<input checked="" type="checkbox"/>
	überwiegend nicht erfüllt	<input type="checkbox"/>

von studiengangsbezogenen Kooperationen ist die inhaltliche Gleichwertigkeit anzurechnender nichthochschulischer Qualifikationen und deren Äquivalenz gemäß dem angestrebten Qualifikationsniveau nachvollziehbar dargelegt.	
(2) Im Fall von studiengangsbezogenen Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen ist der Mehrwert für die künftigen Studierenden und die gradverleihende Hochschule nachvollziehbar dargelegt.	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>

Dokumentation zum Kriterium:

Das Studium für das Lehramt in Baden-Württemberg sieht aufgrund ministerialer Vorgaben mehrere Praxisphasen im schulischen Kontext vor: „Innerhalb der Regelstudienzeit werden schulpraktische Studien im Bachelor- und im Masterstudiengang absolviert. Diese sind beim Lehramt Grundschule [...] das Orientierungspraktikum und das Integrierte Semesterpraktikum während des Bachelorstudiengangs und gegebenenfalls weitere Praktika im Masterstudiengang, die auch im Ausland stattfinden können. [...] Ausbildungsschulen sind die jeweiligen öffentlichen und mit Genehmigung des Regierungspräsidiums auch staatlich anerkannten privaten Schulen. Die Schulen sind verpflichtet, die zur Durchführung der schulpraktischen Studien erforderlichen Praktikumsplätze in ausreichender Zahl bereitzustellen. Schulleiterinnen oder Schulleiter und die von ihnen Beauftragten (Ausbildungslehrkräfte, Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater) betreuen die Studierenden und sind ihnen gegenüber weisungsbefugt.“ (Rahmen-VO-KM § 4 Abs. 11 und 12). Die Rahmenverordnung legt zudem weitere Eckdaten für die Ausgestaltung, Begleitung und Bewertung der Praktika durch Lehrende der Hochschule fest (Rahmen-VO-KM §3, Abs. 8-10). Die Studien- und Prüfungsordnung sieht entsprechende schulpraktische Studien vor (StPO §5 Abs. 3). Diese werden vom Schulpraxisamt der PH Ludwigsburg organisiert. Auf dessen Homepage sind die Regelungen zum Praktikum dokumentiert (<https://www.ph-ludwigsburg.de/schulpraxispo2015.html>).

Abschließende Bewertung:

Kriterium ist erfüllt	<input checked="" type="checkbox"/>
Kriterium ist teilweise erfüllt	<input type="checkbox"/>
Kriterium ist nicht erfüllt	<input type="checkbox"/>

Erläuterung sowie ggf. Empfehlungen und Auflagen:

h. Sonderregelungen für Joint Degree Programme (gemäß § 10 StAkkrVO)

(1) Ein Joint-Degree-Programm ist ein gestufter Studiengang, der von einer inländischen Hochschule gemeinsam mit einer oder mehreren Hochschulen ausländischer Staaten aus dem Europäischen Hochschulraum koordiniert und angeboten wird, zu einem gemeinsamen Abschluss führt und folgende weitere Merkmale aufweist: <ol style="list-style-type: none"> 1. integriertes Curriculum, 2. Studienanteil an einer oder mehreren ausländischen 3. Hochschulen von in der Regel mindestens 25 Prozent, 	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------

4. vertraglich geregelte Zusammenarbeit, 5. abgestimmtes Zugangs- und Prüfungswesen und 6. eine gemeinsame Qualitätssicherung.	
(2) Qualifikationen und Studienzeiten werden in Übereinstimmung mit dem Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region vom 16. Mai 2007 (BGBl. II S. 712) anerkannt. Das European Credit Transfer System wird entsprechend §§ 7 und 8 Absatz 1 angewendet und die Verteilung der Leistungspunkte ist geregelt. Für den Bachelorabschluss sind 180 bis 240 Leistungspunkte nachzuweisen und für den Masterabschluss nicht weniger als 60 Leistungspunkte. Die wesentlichen Studieninformationen sind veröffentlicht und für die Studierenden jederzeit zugänglich.	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
(3) Wird ein Joint Degree-Programm von einer inländischen Hochschule gemeinsam mit einer oder mehreren Hochschulen ausländischer Staaten koordiniert und angeboten, die nicht dem Europäischen Hochschulraum angehören (außereuropäische Kooperationspartner), finden auf Antrag der inländischen Hochschule die Absätze 1 und 2 entsprechende Anwendung, wenn sich die außereuropäischen Kooperationspartner in der Kooperationsvereinbarung mit der inländischen Hochschule zu einer Akkreditierung unter Anwendung der in den Absätzen 1 und 2 sowie § 16 Absatz 1 und § 33 Absatz 1 geregelten Kriterien und Verfahrensregeln verpflichten.	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>

Dokumentation zum Kriterium:

Für den Studiengang nicht einschlägig.

Abschließende Bewertung:

Kriterium ist erfüllt	<input type="checkbox"/>
Kriterium ist teilweise erfüllt	<input type="checkbox"/>
Kriterium ist nicht erfüllt	<input type="checkbox"/>

Erläuterung sowie ggf. Empfehlungen und Auflagen:

4. Beurteilung des Studiengangs

a. Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Aspekte

i. Fachlich-inhaltliche Gestaltung des Studiengangs (gemäß StAkkrVO § 13)

Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen ist gewährleistet	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums werden kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst.	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Systematische Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler und gegebenenfalls internationaler Ebene erfolgt	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Lehramt: Bewertung der Bildungswissenschaften und Fachwissenschaften nach ländergemeinsamen und länderspezifischen fachlichen Anforderungen als auch die ländergemeinsamen und länderspezifischen strukturellen Vorgaben für die Lehrerbildung	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Lehramt: Didaktik der Bildungs- und Fachwissenschaften nach ländergemeinsamen und länderspezifischen fachlichen Anforderungen als auch die ländergemeinsamen und länderspezifischen strukturellen Vorgaben für die Lehrerbildung	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Lehramt: Prüfung ob ein integratives Studium an Universitäten oder gleichgestellten Hochschulen von mindestens zwei Fachwissenschaften und von Bildungswissenschaften in der Bachelorphase sowie in der Masterphase erfolgen	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Lehramt: Prüfung ob schulpraktische Studien bereits während des Bachelorstudiums erfolgen	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Lehramt: Prüfung ob Differenzierung des Studiums und der Abschlüsse nach Lehrämtern erfolgen	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>

Dokumentation zum Kriterium:

Die Studien- und Prüfungsordnung sieht für den Lehramtsstudiengang Grundschule (orientiert an den Vorgaben von §4 Abs. 4 Rahmen-VO-KM) folgende Studienbereiche und ECTS-Leistungspunkte vor:

Studienbereich I: Bildungswissenschaftliche Grundlage	
Erziehungswissenschaft	27 ECTS
Schulpraxis (Orientierungs- und Einführungspraktikum, Integriertes Semesterpraktikum, jeweils einschl. Begleitseminaren)	27 ECTS
Psychologie	9 ECTS
Educational Studies: Philosophie, Politikwissenschaft, Soziologie, Theologien, Sprechbildung	15 ECTS
Studienbereich II: Fächer	
Fach 1: Mathematik oder Deutsch (inkl. Deutsch als Zweitsprache)	39 ECTS
Fach 2*	39 ECTS

Grundbildung: Deutsch (inkl. Deutsch als Zweitsprache) oder Mathematik (nämlich das nicht als Fach 1 Gewählte)	24 ECTSP
Bachelorarbeit	6 ECTSP

* Als Fach 2 kann gewählt werden:

- Naturwissenschaftlich-technischer Sachunterricht (mit Schwerpunkt in Biologie, Chemie, Physik oder Technik)
- Sozialwissenschaftlicher Sachunterricht (mit Schwerpunkt in Geographie, Geschichte, Politikwissenschaft oder Wirtschaftswissenschaft)
- Englisch
- Französisch
- Kunst
- Musik
- Sport
- Evangelische Theologie/Religionspädagogik
- Katholische Theologie/Religionspädagogik
- Islamische Theologie/Religionspädagogik

Die Studien umfassen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Anteile. Die Studieninhalte in der Fachwissenschaft und der Fachdidaktik beruhen auf verbindlichen Vorgaben durch Fachpapiere, die der Rechtsverordnung des Kultusministeriums über Rahmenvorgaben für die Umstellung der allgemein bildenden Lehramtsstudiengänge als Anhang beigefügt sind. Die in den Fachpapieren gegebene Beschreibung des Lehramtsstudiums Grundschule orientiert sich an dem von der KMK am 16. Oktober 2008 beschlossenen Fachprofil Grundschulbildung in der Fassung vom 16. Mai 2013. Die Vorgaben der Fachpapiere sind für die Pädagogische Hochschule verbindlich.

Die fachliche und wissenschaftlich angemessene Umsetzung der Vorgaben obliegt den Fächern und den in ihnen Lehrenden. Die Überprüfung von Aktualität und Adäquanz von fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen, fachlich-inhaltlicher Gestaltung, methodisch-didaktischen Ansätzen des Curriculums und systematischer Berücksichtigung des fachlichen Diskurses auf nationaler und gegebenenfalls internationaler Ebene ist durch die ZOME-Kreisläufe (Zustand – Optionen – Maßnahmen – Evaluation) des Qualitätssicherungssystems der Pädagogischen Hochschule grundsätzlich gesichert, in das die Fächer bis zur Ebene der einzelnen Lehrveranstaltungen hinunter einbezogen sind. Ein systematisches Monitoring findet auf diesen Feldern gegenwärtig nicht statt. Exemplarisch wird jedoch im Review-Verfahren sichtbar, dass die Aufgabe der Qualitätssicherung bis auf die Ebene der Module und Fächer hinunter wahrgenommen wird:

- Im Review-Verfahren zeigen sich intensive Bemühungen um die Qualität im Bereich des Sachunterrichtes (dazu unten unter „iii. Schlüssiges Studiengangkonzept und adäquate Umsetzung“).
- In den Fachberichten (z.B. von Geographie) oder in den Gesprächen (z.B. vonseiten des Faches Deutsch oder von Studierendenseite) wird die Notwendigkeit auch von spezifischen fachdidaktischen Lehrveranstaltungen für die Grundschule gesehen, die aus Kapazitätsgründen aber nur teilweise realisiert werden kann.
- Verschiedene Fächer nennen den Wunsch, den Bereich der Einführung in wissenschaftliches Denken und Arbeiten im Studium zu stärken. Einzelne Ansätze dazu gibt es (z.B. vom Fach Deutsch im Rahmen der Einführungswoche zu Semesterbeginn oder im Institut für Philosophie und Theologie mit einem fachübergreifend angebotenen Kolloquium).

Durch externe Mitglieder der Kommission hat eine exemplarische Begutachtung der Modulhandbücher für die Fächer Deutsch (durch Frau Prof. Dr. Cordula Löffler) und Chemie (durch Prof. Dr. Matthias Ducci) stattgefunden. Sie beurteilen die fachlich-inhaltliche Gestaltung der Studien- und Prüfungsordnung als adäquat.

Abschließende Bewertung:

Kriterium ist erfüllt	<input checked="" type="checkbox"/>
Kriterium ist teilweise erfüllt	<input type="checkbox"/>
Kriterium ist nicht erfüllt	<input type="checkbox"/>

Erläuterung sowie ggf. Empfehlungen und Auflagen:

Die Frage der Qualitätssicherung auf der Ebene der Fächer wird unten unter „iv. Studienerfolg“ noch einmal aufgenommen.

ii. Qualifikationsziele und Abschlussniveau (gemäß StAkrVO § 11)

(Qualifikations- und Bildungsziele des Studiengangs)

Qualifikationsziele sind klar formuliert	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Die Qualifikationsziele entsprechen den fachlich-inhaltlichen Kriterien des angestrebten Abschlussniveau des Studiengangs unter anderem bezogen auf den Bereich der wissenschaftlichen oder der künstlerischen Befähigung sowie die Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit und Persönlichkeitsentwicklung	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Persönlichkeitsbildung umfasst künftige zivilgesellschaftliche, politische und kulturelle Rolle der Absolventinnen und Absolventen	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Die Anforderungen (fachliche, wissenschaftlich oder künstlerische) umfassen die Aspekte „Wissen und Verstehen“, „Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen oder Kunst“, „Kommunikation und Kooperation“ sowie „wissenschaftliches oder künstlerisches Selbstverständnis und Professionalität“ und sind stimmig im Hinblick auf das vermittelte Abschlussniveau	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Bachelor: Dienen der Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogener Qualifikationen	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Konsequente Masterstudiengänge: sind vertiefende, verbreitende, fachübergreifende oder fachlich andere Studiengänge	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Weiterbildende Masterstudiengänge: setzen qualifizierte berufspraktische Erfahrung von i.d.R. nicht unter einem Jahr voraus. Es werden berufliche Erfahrungen im Studiengangskonzept berücksichtigt und knüpft zur Erreichung der Qualifikationsziele an diese an	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>

Dokumentation zum Kriterium:

Gemäß den Vorgaben der Rechtsverordnung des Kultusministeriums über Rahmenvorgaben für die Umstellung der allgemein bildenden Lehramtsstudiengänge ist das Studium im Lehramt Grundschule „ausgerichtet auf die Erfordernisse der Bildung und Erziehung der Altersgruppe der fünf- bis zwölfjährigen Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung grundlegender Aspekte der Didaktik der Primarstufe und des Anfangsunterrichts. Das in den Grundschulen vorherrschende Klassenlehrerprinzip bedingt eine breit angelegte Ausbildung der Lehrkräfte dieser Schulart, wobei der Entwicklung der personalen Kompetenzen besondere Bedeutung beigemessen wird. Angesichts der heterogenen Lerngruppen in der Grundschule nehmen die Kooperation mit den Eltern und die Entwicklung der interkulturellen Kompetenz sowie der Diagnose- und Förderkompetenz, insbesondere im Hinblick auf integrative und inklusive Bildungsangebote, einen hohen Stellenwert ein. Der Übergang aus dem Bereich der frühkindlichen Bildung und Erziehung in die Grundschule sowie von der Grundschule in den Sekundarbereich der weiterführenden Schulen ist zu berücksichtigen. Querschnittskompetenzen sind in der Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache, in der Medienkompetenz und -erziehung, der Prävention, der Bildung für nachhaltige Entwicklung, im Umgang mit berufsethischen Fragestellungen, der Gendersensibilität und in der Fähigkeit zur Teamarbeit zu sehen. Sie sind angesichts ihrer übergeordneten Bedeutung in den Bildungswissenschaften und allen Fächern zu verankern. Es werden vernetzte Kompetenzen in Fachwissenschaft, Fachdidaktik und schulpraktischen Studien angestrebt.“ (Rahmen-VO-KM §4 Abs. 3)

Im Anhang zur Rechtsverordnung werden einerseits primarspezifische Kompetenzen (dort unter Anlage 1, Lehramt Grundschule, Nr. 1), andererseits fachwissenschaftliche und fachdidaktische Kompetenzen für die zu wählenden Fächer einschließlich der Grundbildung in Mathematik und Deutsch formuliert. Die in den Fachpapieren gegebene Beschreibung des Lehramtsstudiums Grundschule orientiert sich an dem von der KMK am 16. Oktober 2008 beschlossenen Fachprofil Grundschulbildung in der Fassung vom 16. Mai 2013. Die Kompetenzen sind für die Ausgestaltung des Studiengangs für das Lehramt Grundschulen an Hochschulen in Baden-Württemberg verbindliche Vorgaben.

Das der Studien- und Prüfungsordnung des Bachelor-Studiengangs Lehramt beigefügte Modulhandbuch enthält als Bestandteil Kompetenzformulierungen. In diese Kompetenzformulierungen sind die verbindlichen Vorgaben der Fachpapiere eingegangen. Die übergreifenden „primarspezifischen Kompetenzen“ aus diesen Fachpapieren werden in der Studien- und Prüfungsordnung nicht noch einmal im Wortlaut wiedergegeben, sind für das Studium aber dennoch maßgeblich und bei der Erstellung der Studienordnung berücksichtigt worden (siehe die verbindlichen Handreichungen und Regeln zur Erarbeitung der neuen Studien- und Prüfungsordnungen für die Lehrämter an WS 2015/16', hier S. 7; die Handreichung ist hochschulintern auf der Homepage einsehbar, hier S. 7)

Die Kompetenzformulierungen schließen, wie für das Bachelorstudium vorgesehen, wissenschaftliche Grundlagen und Methodenkompetenz (in fachwissenschaftlichen Aspekten der Bildungswissenschaften und der studierten Fächer) sowie berufsfeldbezogene Qualifikationen (z.B. in den fachdidaktischen Anteilen und im Integrierten Semesterpraktikum) ein.

Aspekte der zivilgesellschaftlichen, politischen und kulturellen Rolle der Absolventinnen und Absolventen, wie sie die Studienakkreditierungsverordnung in §11 Abs. 1 vorschreibt, stehen insbesondere im Modul Educational Studies im Mittelpunkt. An ihm sind die Fächer Soziologie, Politikwissenschaft, Philosophie sowie Evangelische und Katholische Theologie beteiligt. Die Studierenden erwerben in diesem Modul Wissen und Verständnis beispielsweise zu anthropologischen oder gesellschaftlichen Bedingungen von Bildung und Erziehung und deren Wandel, zu Werten und Normen, zum politischen System und demokratischen

Aushandlungsprozessen oder zu Religion als individuellem, gesellschaftlichem, kulturellem und bildungsrelevantem Phänomen.

Abschließende Bewertung:

Kriterium ist erfüllt	<input checked="" type="checkbox"/>
Kriterium ist teilweise erfüllt	<input type="checkbox"/>
Kriterium ist nicht erfüllt	<input type="checkbox"/>

Erläuterung sowie ggf. Empfehlungen und Auflagen:

In den Gesprächen der Gutachtenkommission tritt immer wieder das Verhältnis von wissenschaftlichen Grundlagen einerseits und berufsfeldbezogenen Qualifikationen andererseits in den Fokus. Die Studierenden formulieren einen starken Wunsch nach Praxisbezug und Vorbereitung auf die Praxis. Dies spiegelt sich auch in den Ergebnissen der Studiengangsevaluationen, die der Studiengangs- und Prüfungsausschuss (SPA) in seinem Studiengangsbericht referiert. Aus dieser Perspektive heraus hat das Integrierte Semesterpraktikum für die Studierenden einen sehr hohen Stellenwert, mit ihm sind hohe Erwartungen und auch Enttäuschungen verbunden. Aus dem Integrierten Semesterpraktikum gewinnen einige Studierende fruchtbare Impulse für das weitere Studium, andere empfinden die Rückkehr an die Hochschule nach dem Praktikum aber auch als Rückschritt in die bloße Theorie. Die Studierenden nehmen im Hinblick auf die von ihnen gewünschte Orientierung auf Praxis und Didaktik im Studium große Unterschiede zwischen einzelnen Lehrenden und sowie zwischen den verschiedenen Fächern/Studienbereichen wahr. Sehr positiv bewerten sie Veranstaltungen etwa zum Classroom Management oder zur Elternarbeit in der Schule. Eine Studentin wünscht sich die Lehrerausbildung in Form eines dualen Studiums.

Von einem Kommissionsmitglied wurde die einseitig starke Berufsorientierung als auffällige Besonderheit des Studiengangs Lehramt Grundschule wahrgenommen und in einem Statement kritisch festgehalten: Die Identifikation der Studierenden ist stark auf die berufliche Tätigkeit als Grundschullehrerin bzw. Grundschullehrer ausgeprägt. Das Commitment in Bezug auf den Studiengang zeigt sich entsprechend dort, wo unterrichtspraktische Dimensionen thematisiert werden (z.B. Integriertes Semesterpraktikum) und in den Unterrichtsfächern. Eine geringere Beachtung erfahren Grundlagenwissenschaften und Querschnittsthemen. Die wissenschaftliche Dimension des Studiums wird erst auf explizite Erläuterung (durch die Dozierenden) erkannt. Im Hinblick auf die bisweilen geringe gesellschaftliche Wertschätzung (vgl. auch das Ringen um einen 4-semestrigen Masterstudiengang) liegt hier ein nicht unerhebliches Risiko für den Studiengang.

Die Frage der Berufs- und Praxisorientierung wird auch in den Gesprächen der Kommission mit den Lehrenden reflektiert. Sie nehmen die Studierendenenerwartungen wahr und ernst und verweisen auf verzahnende Elemente im Studium: Es gibt zwei Praxisphasen im Bachelorstudium (Einführungs- und Orientierungspraktikum, Integriertes Semesterpraktikum), die jeweils durch spezielle Seminare begleitet werden. Neben Vorlesungen stehen Seminare als Veranstaltungsform, in denen Fragen des Praxisbezuges stärker im Gespräch mit den Studierenden reflektiert werden können. Sie betonen jedoch die Bedeutung der wissenschaftlichen Grundlagen. Zudem wird auf die zweiphasige Lehrerbildung mit Studium und Referendariat hingewiesen.

Das Integrierte Semesterpraktikum wird im Zusammenhang des Kriteriums „vii. Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen“ noch einmal besprochen. Dort erfolgt eine Empfehlung zur Evaluation des Praktikums.

iii. Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (gemäß StAkrVO § 12)

(Stimmigkeit der Struktur des Studiengangs und fachlich inhaltliche Anforderungen)

Curriculum ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikationen adäquat aufgebaut	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Curriculum ist in Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Modulkonzept stimmig: Qualifikationsziele, Studiengangskonzept, Abschlussgrad und Abschlussbezeichnung auf das Modulkonzept abgestimmt	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Studierenden-Mobilität gewährleistet (Studierbarkeit)	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Praxisanteil stimmig und studierbar	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Angepasste Lehr- und Lernformen	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Verknüpfung von Forschung und Lehre (sowohl in grundständigen wie weiterführenden Studiengängen)	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Prüfungen ermöglichen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Prüfungen sind modulbezogen	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Prüfungen sind kompetenzorientiert	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Studierbarkeit in der Regelstudienzeit ist gewährleistet	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>

Planbarer und verlässlicher Studienbetrieb	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Weitgehende Überschneidungsfreiheit von Lehrveranstaltungen und Prüfungen	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Angemessene Prüfungsbelastung	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input checked="" type="checkbox"/>
Plausibler, angemessener durchschnittlicher Arbeitsaufwand	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
In der Regel sollen Lernergebnisse eines Moduls innerhalb eines Semesters oder eines Jahres erreicht werden können.	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Prüfungsbelastung, Arbeitsaufwand und Erreichbarkeit von Lernergebnissen im Modul sollen in regelmäßigen Erhebungen validiert werden.	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und Prüfungsorganisation	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input checked="" type="checkbox"/>
In der Regel ist eine Prüfung für ein Modul vorgesehen.	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Ein Modul sollte mindestens einen Umfang von 5 ECTS-Leistungspunkten aufweisen.	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Studiengang mit besonderem Profilanspruch (zum Bsp. Lehramt) weisen ein in sich geschlossenes Studiengangskonzept aus, das die besonderen Charakteristika des Profil angemessen darstellt.	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>

Dokumentation zum Kriterium:

Studiengangskonzept und Curriculum:

Die konzeptionellen Vorgaben der Rechtsverordnung des Kultusministeriums über Rahmenvorgaben für die Umstellung der allgemein bildenden Lehramtsstudiengänge sind im Hinblick auf den Lehramtsstudiengang Grundschule oben unter „ii. Qualifikationsziele und Abschlussniveau“ schon dargestellt worden (siehe insbesondere §4 Abs. 3 und 4 Rahmen-VO-KM). Die Studien- und Prüfungsordnung sieht diesen Vorgaben entsprechend folgende Studienbereiche und ECTS-Leistungspunkte vor:

Studienbereich I: Bildungswissenschaftliche Grundlage	
Erziehungswissenschaft	27 ECTSP
Schulpraxis (Orientierungs- und Einführungspraktikum, Integriertes Semesterpraktikum, jeweils einschl. Begleitseminaren)	27 ECTSP

Psychologie	9 ECTSP
Educational Studies: Philosophie, Politikwissenschaft, Soziologie, Theologien, Sprechbildung	15 ECTSP
Studienbereich II: Fächer	
Fach 1: Mathematik oder Deutsch (inkl. Deutsch als Zweitsprache)	36 ECTSP
Fach 2*	36 ECTSP
Grundbildung: Deutsch (inkl. Deutsch als Zweitsprache) oder Mathematik (nämlich das nicht als Fach 1 Gewählte)	24 ECTSP
Bachelorarbeit	6 ECTSP

* Als Fach 2 kann gewählt werden:

- Naturwissenschaftlich-technischer Sachunterricht (mit Schwerpunkt in Biologie, Chemie, Physik oder Technik)
- Sozialwissenschaftlicher Sachunterricht (mit Schwerpunkt in Geographie, Geschichte, Politikwissenschaft oder Wirtschaftswissenschaft)
- Englisch
- Französisch
- Kunst
- Musik
- Sport
- Evangelische Theologie/Religionspädagogik
- Katholische Theologie/Religionspädagogik
- Islamische Theologie/Religionspädagogik

Modulkonzept und Arbeitsbelastung:

Das Studium gliedert sich wie folgt in Module:

- 3 Module in Erziehungswissenschaft (6 + 12 + 9 ECTSP)
- 1 Modul in Psychologie (9 ECTSP)
- 1 Modul in Educational Studies (15 ECTSP)
- 1 Modul Integriertes Semesterpraktikum (21 ECTSP); das Orientierungs- und Einführungspraktikum mit Begleitseminar (6 ECTSP) wird in das Modul 1 der Erziehungswissenschaften aufgenommen
- Je 4 Module in den beiden Fächern (6 + 12 + 9 + 9 ECTSP)
- 2 Module in der Grundbildung Deutsch oder Mathematik (12 + 12 ECTSP)
- 1 Modul Bachelorarbeit (6 ECTSP)

Zur Vermeidung von Langzeitstudierenden wird die Verpflichtung in die Studienordnung aufgenommen, dass bis Ende des 4. Semesters Modul 1 in den beiden Fächern sowie in Erziehungswissenschaft einschließlich des Orientierungs- und Einführungspraktikums bestanden sein muss (StPO §5 Abs. 6). Modul 1 hat aufgrund dieser Festlegung grundlegenden Charakter und ist entsprechend ausgestaltet. Der Aufbau der Folgemodule ist in den einzelnen Studienbereichen teilweise im Sinne eines sequentiellen Studienaufbaus, teilweise nach fachlichen Aspekten strukturiert. Eine vorgegebene Sequenz, in der die Module zu studieren sind, gibt es in der Regel nicht.

Im Schnitt umfasst eine zweistündige Lehrveranstaltung 3 ECTSP (mindestens 2, maximal 4). Zur Berechnung wird dabei angenommen: 1 ECTSP = 30 Arbeitsstunden. Eine Lehrveranstaltung hat pro Woche 90 Minuten, großzügig berechnet 2 Arbeitsstunden Anwesenheit x 15 Wochen = 30 Stunden. Rechnet man hinzu, dass die Studierenden sich in gleichem Umfang davor oder danach noch einmal mit der Veranstaltung beschäftigen, ergibt sich ein weiterer ECTSP. Mit 2 ECTSP hat man somit pro Woche 4 Stunden Zeit für eine Lehrveranstaltung aufgewendet. Der dritte ECTSP, weitere 30 Stunden, wäre z.B. für die spätere Hausarbeit oder für das Lernen auf eine Klausur reserviert, bei 4 ECTSP wären 60 Stunden dafür in der vorlesungsfreien Zeit verfügbar. Lehrveranstaltungen mit 3

ECTSP sind die Regel, Ausnahmen sind in begründeten Fällen möglich, z.B. einige Großvorlesungen mit 2 ECTSP oder einzelne Hauptseminare mit 4 ECTSP. Die ECTSP für die Prüfungsleistung einschl. Vorbereitung sind in diese Rechnung einbezogen. Sie werden in den Modulbeschreibungen teilweise gesondert, teilweise in die ECTSP der Lehrveranstaltungen integriert ausgewiesen.

Praxisanteile:

Die Schulpraktischen Studien im Lehramtsstudiengang Grundschule bestehen aus den sukzessive aufeinander aufbauenden Pflichtpraktika OEP (Orientierungs- und Einführungspraktikum), ISP (Integriertes Semesterpraktikum) und PP (Professionalisierungspraktikum). Von diesen drei Praktika sind die ersten beiden dem Bachelor-, das dritte den Master-Studium zugeordnet. Die im Kern bewährte Praktikumsstruktur wurde auch über den Wechsel von Staatsexamensstudiengang (PO 2011) hin zur B.A.-/M.Ed.-Struktur beibehalten. Die Praktika werden vom Amt für schulpraktischen Studien der PH Ludwigsburg organisiert, dokumentiert und verwaltet (StPO §9).

Das OEP (6 ECTSP) wird i.d.R. im ersten oder zweiten Semester studiert und beinhaltet drei Elemente: die Vor- und Nachbereitung und das eigentliche Schulpraktikum (zusammen 3 ECTSP) sowie nachlaufend das Seminar Unterrichtsplanung (3 ECTSP).

Das ISP (21 ECTSP) wird i.d.R. ab dem 4. Semester studiert und besteht aus 4 Praktikumstagen an einer Schule sowie einem Hochschultag für den Besuch der Begleitseminare (i.d.R. Mittwoch) an der Hochschule. Das Praktikum erstreckt sich zeitlich über einen ganzen Vorlesungszeitraum (ca. 14 Wochen). Die Studierenden sind in Gruppen von 2 bis zu 4 Studierenden je Grundschule zusammengefasst. Die Studierenden werden vor Ort durch einen Ausbildungsberater formal betreut, wobei in den meisten Fällen die direkte Zusammenarbeit sowie die Arbeit in den Klassen mit weiteren Lehrkräften der Schule erfolgen. Einmal in der Woche werden die Studierenden von einem Hochschuldozenten besucht, um den studentischen Unterricht zu hospitieren, gemeinsam in der Gruppe zu reflektieren und entsprechende Entwicklungsaufgaben zu vereinbaren. Im Anschluss an das ISP erstellen Ausbildungsberater und betreuender Hochschuldozent ein gemeinsames Gutachten bzgl. des Bestehens oder Nicht-Bestehens des ISPs.

Durch Informationsveranstaltungen seitens des Praxisamtes zu Semesterbeginn werden neue Lehrende in die Aufgabe der Praxisbetreuung eingeführt und offene Fragen geklärt. Ausbildungsberater*innen und die betreuenden Lehrkräfte der Schulen werden einmal jährlich zu Fortbildungen an die Hochschule eingeladen. Neben fachdidaktischer Weiterbildung kann hier auch ein Austausch stattfinden. Die Zusammenarbeit auf Schulebene zwischen den jeweiligen Betreuer*innen seitens der Schule und der PH wird von den Kooperierenden individuell gestaltet.

Prüfungen:

Der Studiengang umfasst 17 Module, d.h. durchschnittlich bis zu 3 Prüfungen pro Semester. Modul 1 im Bachelor bleibt generell unbenotet. Ausnahme ist die Psychologie, da es hier nur ein Bachelormodul gibt. Es darf auch weitere unbenotete Modulprüfungen geben, die somit nicht in die Bachelor-Endnote einfließen. Hier ist aber dennoch eine erfolgreiche Teilnahme (erfolgreich - nicht erfolgreich) nachzuweisen. Unbenotet bleiben Modul 1 in den beiden Fächern, in der Grundbildung und in den Erziehungswissenschaften, das Integrierte Semesterpraktikum sowie das Modul Educational Studies, insgesamt also 6 von 17 Modulen. Elf der 17 Module werden benotet. Die Module sehen ein breites Spektrum von Prüfungsformen mit fachspezifischen Ausprägungen vor: Klausuren, Hausarbeiten, Portfolios, mündliche Prüfungen, künstlerische Mappen u.a.

Studierbarkeit und Durchführung der Prüfungen:

Die verlässliche Durchführung der in der Studienordnung vorgesehenen Lehre einschließlich der Praktika ist durch die ausreichende Personalausstattung der Hochschule, die Vorgaben der Lehrverpflichtungsverordnung des Landes Baden-Württemberg, die das Lehrpersonal der Pädagogischen Hochschulen auch zur Betreuung der Praktika verpflichtet (LVVO §2 Abs. 7), und die Mitwirkungspflicht der staatlichen Schulen an den Praktika sichergestellt und wird durch die Dekane der Fakultäten und das Schulpraxisamt überwacht. Die Fächer sind aufgefordert, Lehrangebote so vorzuhalten, dass Module in der Regel in zwei Semestern studiert werden können (siehe die

verbindlichen ,Handreichungen und Regeln zur Erarbeitung zur Erarbeitung der neuen Studien- und Prüfungsordnungen für die Lehrämter an WS 2015/16', hier S. 7; die Handreichung ist hochschulintern auf der Homepage einsehbar). Zeigen sich Probleme zur Studierbarkeit, so werden seitens der Studiendekane und des Rektorats in Absprache mit dem Studiengangs- und Prüfungsausschuss (SPA) geeignete Maßnahmen ergriffen und diese wiederum evaluiert. Diese Justierungen waren nach Auskunft des Studiengangs- und Prüfungsausschusses in der Vergangenheit in den Fächern Englisch, Psychologie und Sport notwendig.

Bei der Organisation und Durchführung der Prüfungen wirken der SPA, das akademische Prüfungsamt und die Prüfer*innen zusammen (StPO §8 und §14). „*Studienbegleitende Prüfungsleistungen werden innerhalb der jeweils vorgesehenen Prüfungszeiträume erbracht. Schriftliche Modulprüfungen in Form von Klausuren werden innerhalb der Prüfungswoche oder in der ersten vorlesungsfreien Woche durchgeführt.*“ (StPO § 13 Abs. 2). So sollen Überschneidungen mit der Lehre vermieden werden. In der Praxis ist es dem Studiengangsbericht zufolge hier durchaus zu Problemen gekommen. Damit die Prüfungen sowohl im Bachelor als auch im Master überschneidungsfrei stattfinden können, wurde eine QuoD-Gruppe (Quality on demand)* eingerichtet, die in Absprache mit den Fächern Lösungen für aufgetretene Probleme entwickeln soll.

* QuoD-Gruppen sind ein Verfahren für Qualitätsinitiativen an der PHL.

Abschließende Bewertung:

Kriterium ist erfüllt	<input type="checkbox"/>
Kriterium ist teilweise erfüllt	<input checked="" type="checkbox"/>
Kriterium ist nicht erfüllt	<input type="checkbox"/>

Erläuterung sowie ggf. Empfehlungen und Auflagen:

Modulkonzept:

Das Modulkonzept des Studiengangs wurde in der Gutachtenkommission gründlich diskutiert, da die Modulabfolge nicht unbedingt eine konkrete Studienreihenfolge abbildet und in den Modulbeschreibungen kaum Hinweise zum Studienaufbau enthalten sind. Das Modulhandbuch ist die wichtigste Referenz für das Studium (in der Erstsemesterberatung, bei den Studierenden selbst), es erfüllt die Aufgabe, das Studium zu beschreiben, wegen der Offenheit aber nicht vollständig. De facto ist der Grad verbindlicher Festlegungen deutlich höher als in den Modulhandbüchern sichtbar wird und dokumentiert ist. Die Fächer haben meist Vereinbarungen über Prüfungsformen und -umfänge getroffen (siehe dazu auch oben zum Kriterium „e. Modularisierung“ in Kapitel 3). Solche Festlegungen werden in den Fächern unterschiedlich kommuniziert (über Homepage, Moodlekurse, in ersten Seminarsitzungen oder Sprechstunden usw.).

Bei der Umsetzung der Modulstruktur in einen Studienplan spielt nach Auskunft sowohl der Lehrenden als auch der Studierenden die Fachberatung eine wesentliche Rolle. Sichtbar wird dabei auch, dass die Studierenden den Empfehlungen der Fachberatung zu einem sinnvollen Studienaufbau nicht immer folgen, sondern z.B. aus Stundenplangründen oder auf Empfehlung von studentischer Seite (Stundenplanberatung des ASTA, ...) vom empfohlenen Aufbau abweichen.

Eine Herausforderung des Studiengangs liegt, wie die Gespräche zeigen, in der Spannung zwischen Breite und Vertiefung. Die Studierenden beispielweise zeigen an, dass sie sich im als Grundbildung gewählten Fach auf den Unterricht schlecht vorbereitet fühlen. Zugleich wünschen sie sich im Hinblick auf den späteren Unterricht ein Studium auch in anderen Fächern. Im Gespräch der Kommission mit den Fächern werden die begrenzten Möglichkeiten zu Vertiefungen und Wiederholungen von Stoff festgestellt. Grundsätzlich bedeutet die neue Studienstruktur mit Bachelor und Master, die eine Zunahme der ECTS-Punkte für das Studium mit sich brachte, allerdings eine Verbesserung gegenüber vorausgehenden Ordnungen.

Eine zweite Herausforderung ist das Verhältnis zwischen wissenschaftlichen Grundlagen und Praxisbezug, das oben unter dem Kriterium „ii. Qualifikationsziele und Abschlussniveau“ schon erörtert wurde.

Studierbarkeit, Planbarkeit und verlässlicher Studienbetrieb:

Aus den Gesprächen mit den Studierenden heraus bestätigt sich, dass im Grundschulstudiengang die Studierbarkeit gegeben ist. Teilnehmerbeschränkungen und das automatisierte Verteilungsverfahren von Teilnehmerplätzen durch das LSF zeigen in der Praxis einige Tücken und Schwierigkeiten z.B. in Psychologie. Studierende beklagen, man bekomme hier schwierig einen Platz. Das Fach erläutert, dass die Schwierigkeiten durch Parallelanmeldungen entstehen, und ein aufwendiges Nachrückverfahren organisiert wird, an dessen Ende aber oft Plätze unbesetzt bleiben.

Eine Erschwernis für die Studierbarkeit ist der hohe Beratungsbedarf zur Studienplanung über das Modulhandbuch hinaus in Verbindung mit den unterschiedlichen Praxen in den Fächern, notwendige Informationen zu Studienaufbau, Modulprüfungen etc. zu kommunizieren.

Prüfungen

Die Kommission nimmt die Prüfungspraxis in den Blick. Einerseits wird gerade von den externen Mitgliedern gefragt, ob nicht die an verschiedenen Stellen praktizierten Klausuren als Studienleistungen verdeckte oder gedoppelte Modulprüfungen sind. Zum anderen scheinen sich hinter Prüfungsformen wie „Portfolio“ in der Praxis teilweise gesplittete Prüfungen zu verbergen. Auf den zu dieser Frage bestehenden Senatsbeschluss, der Teilprüfungen für unzulässig erklärt, wird verwiesen.

Geschlossenes Studiengangskonzept für Lehramt

Der Sachunterricht als Besonderheit des Studiengangs Lehramt Grundschule wird in der Kommission erörtert. Die besondere Herausforderung hier liegt in der Spannung zwischen den Fächern, die die Studierenden wählen und studieren, einerseits und der übergreifenden Perspektive des Sachunterrichts andererseits. Die Hochschule hat im Jahr 2017 zwei Professuren für Sachunterricht eingerichtet und besetzt. Sowohl die Fachberichte als auch die Gespräche mit der Gutachtenkommission zeigen hier intensive Reflexions- und Kommunikationsprozesse im Interesse der Qualitätssicherung und -verbesserung (z.B. in Gestalt des „Runden Tisches Sachunterricht“ oder in der Diskussion um das Verhältnis zwischen spezifischen didaktischen Perspektiven von Fächern wie Geographie einerseits und einer Didaktik des Sachunterrichts andererseits). Die Kommission unterstützt die bestehenden Initiativen zu Vernetzungen im Bereich Sachunterricht und befürwortet, sie fortzuführen und ausbauen.

An den Bachelor, der Gegenstand dieses Reviews ist, schließt sich im Lehramt Grundschule ein nur zweisemestriger Master an. Die Studierenden gehen nach zwei Semestern in das Referendariat über, ein voller Masterabschluss wird erst nach einem Jahr Referendariat erreicht, das mit 60 ECTS-Punkten auf den Master angerechnet wird (Rahmen-VO-KM § 2 Abs. 1). Der zweisemestrige Master stellt die Studierenden und die Hochschule vor große Herausforderungen. Verschiedene Maßnahmen wurden ergriffen, den Übergang von Bachelor zum Master zu erleichtern. Die Lehrenden und die Mitglieder des SPA machen deutlich, dass die Problematik im Master auch Auswirkungen auf den Bachelor hat. Einerseits versuchen die Studierenden, Bachelor- und Masterarbeit zu verknüpfen und sind entsprechend daran interessiert, beides bei derselben Person zu schreiben. Zum anderen ermöglichen die Maßnahmen zur Erleichterung des Übergangs zum Master, an Lehrveranstaltungen des Masters bereits ab dem 6. Semester des Bachelorstudiums teilzunehmen und sie sich später anrechnen zu lassen. Das erhöht allerdings den Druck, im Bachelor möglichst schnell zu studieren, um Kapazitäten für das Vorziehen zu haben.

Die Kommission spricht folgende Auflage aus:

- Die Praxis einer Klausur als Form der Studienleistung zum Erwerb der ECTS-Punkte soll rechtlich (Teilprüfung, doppelte Prüfung von Kompetenzen), in ihrer hochschuldidaktischen Wirkung und im Hinblick auf die Belastung der Studierenden am Ende des Semesters überprüft werden.

Die Kommission spricht folgende Empfehlung aus:

- Die bestehende Prüfungspraxis der Fächer soll noch einmal daraufhin überprüft werden, ob diese Modulprüfungen unzulässig in Teilprüfungen aufsplitten.

Auf die Empfehlung zur Bereitstellung von Informationen zum Studienaufbau etc. sowie zur Erstellung eines entsprechenden Konzeptes wird verwiesen (s.o. zum Kriterium „e. Modularisierung“ in Kapitel 3)

iv. Studienerfolg (gemäß StAkrVO § 14)

Der Studiengang unterliegt unter Beteiligung von Studierenden und Absolventinnen und Absolventen einem kontinuierlichen Monitoring	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/>
	überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Auf dieser Grundlage werden Maßnahmen zur Sicherung des Studienerfolgs abgeleitet. Diese werden fortlaufend überprüft und die Ergebnisse für die Weiterentwicklung des Studiengangs genutzt	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/>
	überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Die Beteiligten werden über die Ergebnisse und die ergriffenen Maßnahmen unter Beachtung datenschutzrechtlicher Belange informiert	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/>
	überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>

Dokumentation zum Kriterium:

Grundlegender Bestandteil für das interne Monitoring der PH Ludwigsburg ist ein systematisches Berichtswesen, das in regelmäßigen Abständen dokumentiert, wie die Prozesse und Verfahren der Qualitätssicherung und –entwicklung im Bereich Studium und Lehre umgesetzt werden.

Damit ist das Berichtswesen zentrale Grundlage für die Hochschulsteuerung (Strategie und Zielentwicklung) und für die Umsetzung in den operativen Ebenen der Hochschule.

Im Rahmen des Berichtswesens befassen sich die jeweils Verantwortlichen und Beteiligten eines Studiengangs (inklusive der Studierenden) mit den für einen Studiengang relevanten erhobenen Daten und Informationen und analysieren diese im studiengangsspezifischen Kontext.

Das interne Monitoring zur Qualitätssicherung und -entwicklung baut auf regelmäßigen Berichten der Studiengangs- und Prüfungsausschüsse (SPA) auf, die dokumentieren, inwieweit

- die extern gesetzten Struktur- und Rahmenvorgaben,
- die PH-intern entschiedenen Ziele (Leitbild, Struktur- und Entwicklungsplan)
- die im QM-Handbuch festgelegten Qualitätskriterien und Regelkreisverfahren (ZOME = Zustand – Optionen – Maßnahmen – Evaluation)

unter den jeweiligen studiengangsspezifischen Rahmenbedingungen umgesetzt werden.

Grundlage für die Berichte aus den Studiengängen bzw. aus den sich befassenden Gremien sind die an der PH Ludwigsburg erhobenen Daten und Informationen, die Aufschluss über den Status Quo, über den Erreichungsgrad der festgelegten Ziele und Kriterien und mögliche Potentiale zur Weiterentwicklung des Studiengangs geben soll.

In jedem Semester werden reihum jeweils die Lehrveranstaltungen einer der drei Fakultäten evaluiert, sodass der oder die einzelne Lehrende jeweils alle drei Semester an der Evaluation teilnimmt. In einem Fragebogen werden die Einschätzungen der Studierende zu Lehrqualität, emotionaler Bewertung, Anforderungsniveau, Lernfortschritt und Partizipationsmöglichkeiten erhoben. Rückmeldung zu den Ergebnissen erhalten, neben den Dekanen als Vorgesetzten, die einzelnen Lehrenden. Die Ergebnisse sollen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Lehrveranstaltung besprochen werden. Eine Auswertung erfolgt zudem für die gesamte Fakultät. Diese wird im Jahresbericht des Rektorates veröffentlicht.

Seit 2016 wird im Jahres-Rhythmus hochschulweit und online die Zufriedenheit mit dem Studiengang und den Studienbedingungen erhoben, um gezielt Daten für die studiengangsbezogenen Fragen, z.B. hinsichtlich Studierbarkeit, Lernbedingungen, Betreuung, Beratung und Relevanz der Lehrinhalte für die berufliche Zukunft u.Ä. zu gewinnen, die von einzelnen Lehrveranstaltungen unabhängig sind. Die Ergebnisse und möglichen Maßnahmenentwicklungen werden in einer hochschulöffentlichen Veranstaltung bekannt gegeben. Die Ergebnisse der online Studiengangsbefragung werden in den SPAs, dem Gesamtausschuss für Studium und Lehre und in der Steuerungsgruppe für Qualitätssicherung diskutiert. Die Daten werden auch an alle Abteilungen und Institute zu Analyse und Maßnahmenentwicklung weitergegeben.

Auf Landesebene wird eine Absolventen- und Verbleibsstudie, in Federführung durch das Statistische Landesamt, durchgeführt, bei dem die Absolvent*innen aller Pädagogischen Hochschulen befragt werden. Diese Studie berücksichtigt jedoch noch nicht die ersten Absolventen des Bachelor-Lehramtsstudiums.

Abschließende Bewertung:

Kriterium ist erfüllt	<input type="checkbox"/>
Kriterium ist teilweise erfüllt	<input checked="" type="checkbox"/>
Kriterium ist nicht erfüllt	<input type="checkbox"/>

Erläuterung sowie ggf. Empfehlungen und Auflagen:

Im Gespräch der Kommission werden die Ebenen reflektiert, die durch die Qualitätssicherungssysteme erfasst werden. Mitglieder des SPAs regen an, die Lehrveranstaltungsevaluationen für die Evaluation der Studiengänge fruchtbar zu machen, was leicht möglich sei. Zudem wird aus dem Kreis der Kommission darauf hingewiesen, dass die Qualitätssicherung auf der Ebene der Fächer durch die Qualitätssicherungssysteme nicht gut erfasst wird.

Die Kommission spricht zwei Empfehlungen aus:

- Jedes Fach soll jedes Jahr die Qualitätssicherung der Lehrveranstaltungen thematisieren.
- Die regelmäßigen zentralen Lehrveranstaltungsevaluationen sollen auch nach Studiengängen differenziert ausgewertet werden.

Zur Evaluation des Integrierten Semesterpraktikums siehe unten zum Kriterium „vii. Kooperation mit nicht-hochschulischen Einrichtungen“

v. Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (gemäß StAkrVO § 15)

Die Hochschule verfügt über Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, die auf der Ebene des Studiengangs umgesetzt werden	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/>
	überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>

Dokumentation zum Kriterium:

Alle Studien- und Prüfungsordnungen berücksichtigen die Geschlechtergerechtigkeit und die Chancengleichheit (StPO § 26) auf der Basis des Gleichstellungsplans der PH Ludwigsburg, der als Teil des Struktur- und Entwicklungsplans alle 5 Jahre vom Hochschulrat beschlossen und vom Senat bestätigt wird. Sichergestellt wird dies durch die Gleichstellungsbeauftragte der PH Ludwigsburg, die kraft Amtes Mitglied von Senat und Hochschulrat ist, sowie durch ihre drei Vertreterinnen in den jeweiligen Fakultäten, im Bereich der Verwaltung durch die Beauftragte für Chancengleichheit. Diese Beauftragten sind für alle Hochschulmitglieder, Mitarbeitende und Studierende, Ansprechpartner bei Fragen, Herausforderungen und Konflikten im Bereich der Gleichstellung und Sicherstellung von Chancengleichheit. In allen Entscheidungsgremien ist ein (mindestens beratender) Sitz für die Gleichstellungsbeauftragte zur Wahrung und Sicherung der Geschlechtergerechtigkeit und der Chancengleichheit eingerichtet.

Die PH Ludwigsburg bemüht sich um ein solides Angebot an Betreuung, Begleitung und Unterstützung um ein möglichst reibungsloses Studium zu gewährleisten, das auch stetig weiterentwickelt wird. In der Grundordnung der Hochschule sind bestimmte Ansprechpartner festgelegt, so ist in der Grundordnung eine Beauftragte oder Beauftragter für Studierende mit Behinderung oder einer chronischen Erkrankung festgeschrieben. Die oder der Beauftragte trägt dafür Sorge, dass Studierende mit Behinderung oder einer chronischen Erkrankung in ihrem Studium nicht benachteiligt werden und die Angebote der Hochschule möglichst ohne fremde Hilfe in Anspruch nehmen können. Sie oder er berät Studierende sowie Studienbewerberinnen und Studienbewerber mit Behinderung oder einer chronischen Erkrankung und andere Mitglieder der Hochschule, insbesondere Lehrende und Prüfende. Die oder der Beauftragte berichtet dem Senat alle zwei Jahre über die Situation der Studierenden mit Behinderung oder einer chronischen Erkrankung und über die Tätigkeit als Beauftragte bzw. Beauftragter. Das Rektorat kann die Beauftragte oder den Beauftragten um Stellungnahmen zu ihrer bzw. seiner Arbeit bitten.

Die PH Ludwigsburg verfügt über institutionelle Stellen zu Fragen und Umsetzung der Studierbarkeit, Gleichstellung und Benachteiligungsausgleich:

Vereinbarkeit von Familie und Studium: Stabsstelle zur Gleichstellung (<https://www.ph-ludwigsburg.de/gleichstellung+M5e34df5a01a.html>)

Bedarf zur Unterstützung im Studium auf Grund von Behinderung: Beauftragte für die Belange von Studierenden mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen (<https://www.ph-ludwigsburg.de/33.html>)

Psychosoziale Beratungsmöglichkeiten: Studierendenwerk Stuttgart und Kompetenzzentrum für Bildungsberatung (<https://www.ph-ludwigsburg.de/11889+M5ec70c00332.html>) und <https://www.studierendenwerk-stuttgart.de/beratung/psychotherapeutische-beratung/>)

Auf der Ebene der Fächer und Lehrveranstaltungen, das zeigen die Selbstberichte, erfolgt der Nachteilsausgleich in erster Linie auf Wegen individueller Absprachen und Maßnahmen.

Abschließende Bewertung:

Kriterium ist erfüllt	<input checked="" type="checkbox"/>
Kriterium ist teilweise erfüllt	<input type="checkbox"/>
Kriterium ist nicht erfüllt	<input type="checkbox"/>

Erläuterung sowie ggf. Empfehlungen und Auflagen:

vi. Qualitätssicherung (Qualitätsmanagement der HS) (gemäß StAkkrVO §17)

Die Hochschule verfügt über ein Leitbild für die Lehre, das sich in den Curricula ihrer Studiengänge widerspiegelt	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Die Hochschule hat Entscheidungsprozesse, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für die Einrichtung, Überprüfung, Weiterentwicklung und Einstellung von Studiengängen und die hochschuleigenen Verfahren zur Akkreditierung von Studiengängen im Rahmen ihres Qualitätsmanagementsystems festgelegt und hochschulweit veröffentlicht	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Qualitätsmanagementsystem beinhaltet regelmäßige Bewertungen der Studiengänge und der für Lehre und Studium relevanten Leistungsbereiche durch interne und externe Studierende, hochschulexterne wissenschaftliche Expertinnen und Experten, Vertreterinnen und Vertreter der Berufspraxis sowie Absolventinnen und Absolventen. Zeigt sich dabei Handlungsbedarf, werden die erforderlichen Maßnahmen ergriffen und umgesetzt	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Die für die Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems erforderlichen Daten werden hochschulweit und regelmäßig erhoben	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>

Dokumentation zum Kriterium:

Die inhaltliche Basis für das Verständnis von Qualität und das QM-System der PH Ludwigsburg bilden das Leitbild der Hochschule (<https://www.ph-ludwigsburg.de/10635.html>) und das QM-Handbuch. Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei der Weiterentwicklung des Studiengangs berücksichtigt. Die Lehrevaluation ist etabliert und wird durchgeführt.

Das hochschulweite QM-System bietet Instrumente zur Analyse von Lehrveranstaltungen und Studiengängen und darüber hinaus eine landesweite Absolventenstudie. Diese Instrumente sind oben dargestellt (Kriterium „iv. Studienerfolg“). Die Erkenntnisse der Erhebungen finden Eingang in ein Monitoringsystem, welches sich durch alle Ebenen der Hochschule zieht. Die Studiengangs- und Prüfungsausschüsse (SPA) sind als Verantwortliche der Qualitätssicherung eines Studiengangs das Kernelement. Die Fakultäten sind für fachlich-inhaltliche Aspekte zuständig. Das Monitoring von Studiengängen findet in regelmäßigen Abständen statt durch eine jährliche Berichtspflicht gegenüber dem Rektorat (im Rahmen des Senatsgremiums Gesamtausschuss Studium und Lehre). In der Regel

wird in einem sechsjährigen Abstand ein Studiengang „intern akkreditiert“ durch ein umfassendes Review-Verfahren, in dem die Berichte der Vorjahre kumuliert und analysiert in die Begutachtung eingehen. Im Rahmen des Review-Verfahrens beurteilen interne und externe Studierende, hochschulexterne wissenschaftliche Expertinnen und Experten, Vertreterinnen und Vertreter der Berufspraxis, Absolventinnen und Absolventen und interne Experten einen Studiengang.

Abschließende Bewertung:

Kriterium ist erfüllt	<input checked="" type="checkbox"/>
Kriterium ist teilweise erfüllt	<input type="checkbox"/>
Kriterium ist nicht erfüllt	<input type="checkbox"/>

Erläuterung sowie ggf. Empfehlungen und Auflagen:

Im Gespräch mit der Kommission werden die Mitglieder des Studiengangs- und Prüfungsausschusses (SPA) zu ihrer Tätigkeit und Rolle interviewt. Sie geben einen Überblick über ihre Arbeit seit Beginn des Studiengangs im WS 2015/16 und können deutlich machen, dass die Perspektive des Studiengangs auf das Studium, die sie repräsentieren, als Ergänzung zur Fächerperspektive oder zur „Lehramtsperspektive“ eine Bereicherung für die Hochschule ist. Zugleich stellt sich die Frage nach der Abgrenzung der Aufgaben: Was sind studiengangsspezifische Aufgaben und was solche, die das Lehramtsstudium insgesamt betreffen? Und in wieweit fallen die zweitgenannten in das Tätigkeitsfeld des SPA für das Grundschullehramt. Als wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Arbeit des SPAs hat sich die Vernetzung mit verschiedenen Institutionen der Hochschule und die Einbindung in den Informationsfluss zwischen diesen erwiesen (Studiendekane, Prüfungsamt, ...).

Reflektiert wurde in der Kommission auch die Qualitätssicherung auf Ebene der Fächer und die Auswertung der Lehrveranstaltungsevaluationen für die Studiengänge. Die Kommission spricht dazu zwei Empfehlungen aus (siehe oben unter „iv. Studienerfolg“).

vii. Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (gemäß StAkkrVO § 19)

Die Hochschule die an einer Kooperation mit einer nicht-hochschulischen Einrichtung beteiligt ist, ist für die Einhaltung der Maßgaben gemäß der Abschnitte 2 (Formale Kriterien für Studiengänge) und Abschnitt 3 (Fachlich-inhaltliche Kriterien für Studiengänge und Qualitätsmanagementsystem) verantwortlich. <i>Siehe Vorgaben oben.</i>	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Die gradverleihende Hochschule darf Entscheidungen über Inhalt und Organisation des Curriculums, über Zulassung, Anerkennung und Anrechnung, über die Aufgabenstellung und Bewertung von Prüfungsleistungen, über die Verwaltung von Prüfungs- und Studierendendaten, über die Verfahren der Qualitätssicherung sowie über Kriterien und Verfahren der Auswahl des Lehrpersonals <u>nicht delegieren</u> .	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>

Dokumentation zum Kriterium:

Die Kooperation mit den Schulen im Rahmen der Praktika ist die einzige Kooperation des Studiengangs mit nichthochschulischen Einrichtungen. Die Organisation, Dokumentation und Verwaltung der Praktika liegen in den Händen des Amtes für schulpraktische Studien der Hochschule. Die Entscheidung über Bestehen oder Nicht-Bestehen des Integrierten Semesterpraktikums (ISP) erfolgt gemeinsam durch die betreuende Dozentin / den betreuenden Dozenten der Hochschule und eine Lehrkraft der Schule auf Basis von Kriterien, die die Pädagogische Hochschule festgelegt hat und die auf der Homepage des Schulpraxisamtes veröffentlicht sind. Die Auswahl und Schulung der Ausbildungsberater*innen und Ausbildungslehrer*innen an den Schulen wird von der Pädagogischen Hochschule auf Bewerbung der Schulen hin durchgeführt. (Siehe dazu auch „g. Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen“ in Kapitel 3)

Abschließende Bewertung:

Kriterium ist erfüllt	<input checked="" type="checkbox"/>
Kriterium ist teilweise erfüllt	<input type="checkbox"/>
Kriterium ist nicht erfüllt	<input type="checkbox"/>

Erläuterung sowie ggf. Empfehlungen und Auflagen:

Das ISP hat für den Studiengang hohe Bedeutung und wird von den Studierenden als äußerst wichtiges und wertvolles Element des Studiums wahrgenommen (siehe auch oben „ii. Qualifikationsziele und Abschlussniveau“). Die Kommission verweist im Gespräch mit dem Studiengangs- und Prüfungsausschuss auf die sehr unterschiedlichen Voraussetzungen, mit denen Studierenden zum ISP an ihre Schule kommen, und fragt nach den Gründen dafür. Im Gespräch wird deutlich, dass aufgrund der offenen Gestaltung des Modulkonzeptes nicht sichergestellt ist, welche Lehrveranstaltungen über Modul 1 hinaus bei den Praktikantinnen und Praktikanten vorausgesetzt werden können. Als Beispiel genannt wird die Veranstaltung „Schriftspracherwerb“, die für den Anfangsunterricht zentral, im Studium des Faches Deutsch aber in Modul 2 angesiedelt und nicht notwendig vor dem ISP studiert worden ist. Noch schwieriger ist die Frage nach dem, was vorausgesetzt werden kann, im Hinblick auf den Sachunterricht, weil die Studierenden hier zu wesentlichen Teilen einzelne Fächer wie Geschichte oder Chemie studieren, im Unterricht jedoch auf vielfältige Themen stoßen, die u.U. weit von ihren Studieninhalten entfernt sind. Die Fächer verweisen zum Teil auf die Bedeutung der Studienberatung für einen Studienaufbau, im Bereich des Sachunterrichtes ist das Problem in den gegebenen Studienstrukturen aber wohl nur schwer lösbar. Auch der andere Übergang vom ISP zurück ins Studium erscheint nicht unproblematisch. Aus dem Integrierten Semesterpraktikum gewinnen einige Studierende fruchtbare Impulse für das weitere Studium, andere empfinden die Rückkehr an die Hochschule nach dem Praktikum aber auch als Rückschritt in die bloße Theorie. So erscheint eine umfassende Evaluierung des ISP angezeigt, die alle Beteiligten – Studierenden, Lehrkräfte an den Schulen, betreuende Dozentinnen und Dozenten der PH – einbezieht. Dies schlägt auch der SPA in seinem Selbstbericht vor: *„Der SPA Grundschule regt perspektivisch an, eine Evaluation des ISPs durchzuführen. Neben der Qualität der Betreuung durch die verschiedenen Akteure (Dozierende der Fächer, Lehrkräfte, Ausbildungsberater*innen), sollte auch untersucht werden, inwieweit die Haltung zum Studium und zur Theorie-Praxis-Verknüpfung durch das ISP beeinflusst wird. Aufgrund der qualitativen Aussagen der Studiengangbefragung zum ISP aber auch aus Gesprächen mit Lehrenden wird immer wieder deutlich, dass die Schere in der Betreuung weit auseinanderklafft und stark von der Schule und den betreuenden Personen abhängig ist.“*

Die Kommission unterstützt das Anliegen des SPA und spricht folgende Empfehlung aus:

- Das Integrierte Semesterpraktikum (ISP) soll im Hinblick auf Einbettung in den Studiengang, Vorbereitung, Begleitung und Beratung der Studierenden, die in das ISP gehen, evaluiert werden. Diese Evaluation soll alle an der Durchführung des ISP Beteiligten einbeziehen.

viii. Hochschulische Kooperationen (gemäß StAkrVO § 20)

Führt eine Hochschule eine studiengangsbezogene Kooperation mit einer anderen Hochschule durch, gewährleistet die gradverleihende Hochschule die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. Art und Umfang der Kooperation sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Führt eine systemakkreditierte Hochschule eine studiengangsbezogene Kooperation mit einer anderen Hochschule durch, kann die systemakkreditierte Hochschule dem Studiengang das Siegel des Akkreditierungsrates gemäß § 22 Absatz 4 Satz 2 verleihen, sofern sie selbst gradverleihend ist und die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes gewährleistet. Absatz 1 Satz 2 gilt entsprechend.	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Im Fall der Kooperation von Hochschulen auf der Ebene ihrer Qualitätsmanagementsysteme ist eine Systemakkreditierung jeder der beteiligten Hochschulen erforderlich. Auf Antrag der kooperierenden Hochschulen ist ein gemeinsames Verfahren der Systemakkreditierung zulässig.	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>

Dokumentation zum Kriterium:

Nicht einschlägig. Es finden im Lehramtsstudiengang Grundschule (B.A.) keine systematischen studiengangsbezogenen Kooperationen mit anderen Hochschulen statt.

Abschließende Bewertung:

Kriterium ist erfüllt	<input type="checkbox"/>
Kriterium ist teilweise erfüllt	<input type="checkbox"/>
Kriterium ist nicht erfüllt	<input type="checkbox"/>

Erläuterung sowie ggf. Empfehlungen und Auflagen:

ix. Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (gemäß StAkrVO §16)

Für Joint-Degree-Programme finden die Regelungen in StAkrVO § 11 Absätze 1 und 2 sowie § 12 Absatz 1 Sätze 1 bis 3, Absatz 2 Satz 1, Absätze 3 und 4 sowie § 14 entsprechend Anwendung.	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Zugangsanforderungen und Auswahlverfahren sind der Niveaustufe und der Fachdisziplin, in der der Studiengang angesiedelt ist, angemessen	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Es kann nachgewiesen werden, dass mit dem Studiengang die angestrebten Lernergebnisse erreicht werden	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Soweit einschlägig, sind die Vorgaben der Richtlinie 2005/36/EG des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates vom 7. September 2005 über die Anerkennung von Berufsqualifikationen (Abl. L 255 vom 30. 9. 2005, S. 22), die zuletzt durch Richtlinie 2013/55/EU (Abl. L 354 vom 28. 12. 2013, S. 132, zuletzt ber. Abl. L 95 vom 9. 4. 2016, S. 20) geändert worden ist, berücksichtigt.	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Bei der Betreuung, der Gestaltung des Studiengangs und den angewendeten Lehr- und Lernformen werden die Vielfalt der Studierenden und ihrer Bedürfnisse respektiert und die spezifischen Anforderungen mobiler Studierender berücksichtigt	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule gewährleistet die Umsetzung der vorstehenden und der in § 17 (StAkrVO) genannten Maßgaben	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Wird ein Joint-Degree-Programm gemeinsam mit außereuropäischen Kooperationspartnern koordiniert und angeboten, findet auf Antrag der inländischen Hochschule Absatz 1 entsprechende Anwendung, wenn sich die außereuropäischen Kooperationspartner in der Kooperationsvereinbarung mit der inländischen Hochschule zu einer Akkreditierung unter Anwendung der in Absatz 1 sowie § 10 Absätze 1 und 2 und § 33 Absatz 1 geregelten Kriterien und Verfahrensregeln verpflichten.	überwiegend erfüllt <input type="checkbox"/> überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>

Dokumentation zum Kriterium:

Nicht einschlägig. Es gibt im Studiengang keine Joint-Degree-Programme.

Abschließende Bewertung:

Kriterium ist erfüllt	<input type="checkbox"/>
Kriterium ist nicht erfüllt	<input type="checkbox"/>

Erläuterung sowie ggf. Empfehlungen und Auflagen:

x. Arbeitsmarktsituation und Berufschancen

Der Studiengang beobachtet die Anschlussfähigkeit und Marktfähigkeit des Studiengangs in Bezug auf wissenschaftliche oder berufliche Arbeitsfelder und entwickelt diesen in Hinblick darauf stetig weiter.	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/>
	überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>

Dokumentation zum Kriterium:

Der Studiengang ist Teil der Qualifikation für den Beruf als Grundschullehrerin bzw. -lehrer. Die Einstellungschancen hängen unmittelbar an der Einstellungspraxis der Bundesländer, insbesondere des Landes Baden-Württemberg, mittelbar an der Entwicklung von Schülerzahlen, Pensionierungen usw. Gegenwärtig sind die Einstellungschancen nach Einschätzung des Studiengangs- und Prüfungsausschusses gut. Informationen des Kultusministeriums zu den Einstellungschancen sind auf der Homepage der Hochschule bereitgestellt (<https://www.ph-ludwigsburg.de/studienbewerbung.html>)

Zu Berufsperspektiven, die nach Abschluss des Bachelors jenseits der Tätigkeit als Lehrerin oder Lehrer bestehen, liegen bislang keine Daten vor. Erste Absolventen des Bachelor-Studiengangs gibt es erst seit dem Jahr 2018.

Abschließende Bewertung:

Kriterium ist erfüllt	<input checked="" type="checkbox"/>
Kriterium ist teilweise erfüllt	<input type="checkbox"/>
Kriterium ist nicht erfüllt	<input type="checkbox"/>

Erläuterung sowie ggf. Empfehlungen und Auflagen:

Studierende signalisieren auf eine Anfrage hin im Gespräch, dass ihnen über Alternativen zum Lehrerberuf, die durch den Abschluss möglicherweise eröffnet werden, keine Informationen zur Verfügung stehen. Die meisten Studierenden, so der Eindruck, wollen Lehrer bzw. Lehrerin werden und ziehen alternative Berufswege im Anschluss an den Bachelor kaum in Betracht.

b. Personelle, sächliche und räumliche Ausstattung (gemäß StAkkrVO §12)

Der Studiengang verfügt über ausreichend fachlich methodisches-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal (§ 12)	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/>
	überwiegend nicht erfüllt <input type="checkbox"/>
Hauptberuflich tätige Professorinnen/en gewährleisten die Verknüpfung von Forschung und Lehre (sowohl in grundständigen wie weiterführenden Studiengängen) (§12)	überwiegend erfüllt <input checked="" type="checkbox"/>

	überwiegend nicht erfüllt	<input type="checkbox"/>
Der Studiengang verfügt darüber hinaus über eine angemessene Ressourcenausstattung, insbesondere nichtwissenschaftliches Personal, Raum- und Sachausstattung, einschließlich IT-Infrastruktur, Lehr- und Lernmittel. (§12)	überwiegend erfüllt	<input checked="" type="checkbox"/>
	überwiegend nicht erfüllt	<input type="checkbox"/>

Dokumentation zum Kriterium:

Für das Lehramt lassen sich nur schwer exakte Zahlen zur personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung ermitteln, da es sich beim Bachelor für das Lehramt an Grundschulen um einen Querschnittsstudiengang handelt. Die Ausstattung der einzelnen Fächer ist im Rahmen dieses Review-Verfahrens von diesen in ihren Selbstberichten dargestellt worden.

Zwei der drei Fakultäten sowie acht der zwölf Institute der Hochschule sind u. a. für diesen Studiengang zuständig. Mindestens die Hälfte der Lehrenden der PH Ludwigsburg erbringen auch Lehre im Bachelor-Studiengang Lehramt Grundschule (insgesamt 85 Professuren und ca. 160 feste Akademischen Mitarbeiter). Nebenamtlich als Lehrbeauftragte tätig waren in den Instituten der beteiligten Fächer

- im WS 2017/18: 46 Personen
- im Sommersemester 2018: 54 Personen
- im WS 2018/19: 44 Personen

Die Auslastungszahlen der Fächer und Fachrichtungen an der Hochschule betragen insgesamt:

Auslastungszahlen der Fächer und Fachrichtungen (ohne Lehrauftrag, mit Stellen außerhalb des Stellenplans)

WiSe 16/17	102,7%
SoSe 17	94,4%
WiSe 17/18	99,2%
SoSe 18	95,3%
WiSe 18/19	90,6%

Diese Zahlen sind nicht studiengangbezogen. Unabhängig vom Studiengang zeigen sich jedoch erhebliche Unterschiede zwischen den Fächern von bspw. 44,3% in Chemie bis zu 115,6% in Mathematik und 205,1% in Sprecherziehung (jeweils ohne Lehrauftrag, mit Stellen außerhalb des Stellenplans in WiSe 2018/19).

Durch die vom Ministerium bewilligte Erhöhung der Studienplätze für den Studiengang Grundschule zeigt sich für den Studiengang insgesamt eine zunehmende Auslastung im Berichtszeitraum. Da im Studiengang Grundschule alle Studierende Deutsch oder Mathematik als Fach und alle Studierenden der Sonderpädagogik Deutsch bzw. Mathematik als Fach oder in der Grundbildung studierenden müssen, machen sich in diesen Fächern erhöhte Studierendenzahlen ganz unmittelbar bemerkbar. Durch ergänzende Stellenzuweisungen konnte hier seit dem Wintersemester 18/19 etwas kompensiert werden. Auch die Einführung der kompetenzorientierten Passungsquote seit dem Wintersemester 2017/18 hat zu keiner wesentlichen Veränderung der ungleichen Auslastung der Lehrkapazitäten geführt.

2018/19 erhielt der Studiengang über die Zuweisung an die Fächer hinaus noch einmalig 10.000 € aufgrund der Aufstockung der Studienplätze. In der Sitzung vom 23.10.2018 erging folgende Empfehlung für die Zuweisung der Mittel an das Rektorat:

- Deutsch: 2.300 €
- Mathematik: 2.300 €
- Sachunterricht: 2.300 €
- Erziehungswissenschaft: 1.300 €
- Biologie: 1.300 €
- Psychologie: 500 €

Abschließende Bewertung:

Kriterium ist erfüllt	<input checked="" type="checkbox"/>
Kriterium ist teilweise erfüllt	<input type="checkbox"/>
Kriterium ist nicht erfüllt	<input type="checkbox"/>

Erläuterung sowie ggf. Empfehlungen und Auflagen:

Wünschenswert wäre eine bessere Ausstattung der Fächer mit Qualifikationsstellen, um so die Forschungs- und Nachwuchsförderung und damit die Verzahnung von Forschung und Lehre zu stärken. Da diese Prozesse landesweit erfolgen, sind sie aber vor allem über die LRK der Pädagogischen Hochschulen in Verbindung mit dem MWK zu organisieren.

5. Resümee des Gutachtens

Der Studiengang Lehramt Grundschule (B.A.) ist nach dem Gesamteindruck des Gutachtengremiums in der Lage, die ihm zukommende Aufgabe zu erfüllen und den Studierenden die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen zu vermitteln, die im Hinblick auf ein aufbauendes Masterstudium und die künftige Tätigkeit als Grundschullehrerinnen und -lehrer notwendig sind. Die formalen Anforderungen an den Studiengang sind in wesentlichen Teilen erfüllt. Er ist fachlich-inhaltlich angemessen gestaltet und verfügt über die Ressourcen, die zur Durchführung des Studiengangs notwendig sind.

Ein Charakteristikum des Studiengangs ist die ausgeprägte Berufsorientierung, mit der die Studierenden das Studium aufnehmen und absolvieren. Sie studieren zumeist in erster Linie, um Lehrerin und Lehrer zu werden, und erwarten vom Studium vor allem eine Vorbereitung auf die Berufspraxis. Diese ausgeprägte Fokussierung bedeutet eine große fach-inhaltliche Herausforderung für den Studiengang. Sie ist an verschiedenen Stellen des Review-Verfahrens sichtbar geworden: vor allem rund um das Integrierte Semesterpraktikum, aber auch in den Diskussionen um das angemessene Verhältnis von Fachwissenschaft und Fachdidaktik im Studium, im Wunsch eines Mitglied des SPAs, die Studentinnen und Studenten tatsächlich in einen „Studiermodus“ zu bringen, in dem Vorschlag, eine Einführung in wissenschaftliches Arbeiten in das Studium zu integrieren, oder in dem Wunsch von Studierendenseite, das Lehramtsstudium als duales Studium zu gestalten. Die Herausforderung lässt sich kaum in Auflagen oder Empfehlungen operationalisieren. Daher wird nur ein Teilaspekt in der Empfehlung zur Evaluierung des Integrierten Semesterpraktikums aufgegriffen.

Der Studiengang ist noch jung. Dieses Review-Verfahren ist die erste breite Gesamtüberprüfung des Studiengangs. Die verschiedenen Gespräche haben gezeigt, dass die Verbesserung des Studiengangs kontinuierlich erfolgt ist und weiterhin erfolgt. Das Review-Verfahren hat in diesem Sinne das System der Prüfungen und Studienleistungen in den Blick gekommen, insbesondere die Prüfungslast für Studierende und Lehrende, die Einhaltung von Vorgaben zur Ausgestaltung der Prüfung und die Abgrenzung von Studienleistungen und Prüfungen. Auch die Empfehlungen zur Verbesserung bei der Realisierung des ZOME-Kreislaufs auf der Ebene der Fächer oder zur Auswertung der schon lang praktizierten Lehrveranstaltungsevaluationen unter Perspektive der Studiengänge ist hier zu nennen.

Als wichtiges Ergebnis hat sich Aufgabe herausgestellt, dass die Transparenz im Hinblick auf den Aufbau und die Regelungen des Studiums verbessert werden kann. Einerseits ist die Ausgestaltung der Module in vielen Bereichen so gehalten, dass sich aus ihnen kein konkreter Studienplan ergibt. Dies ist nicht notwendig negativ, erzeugt aber Informations- und Beratungsbedarf. Andererseits gibt es Entscheidungen und Festlegungen zur Ausgestaltung der Module, die im Modulhandbuch so nicht dokumentiert sind. Auch hier entsteht Informations- und Beratungsbedarf. Die Bedarfe werden von den verschiedenen Fächern und Lehrenden unterschiedlich erfüllt. Es erscheint sinnvoll, zur besseren Planung und zur Unterstützung der Studierbarkeit für eine höhere Transparenz und bessere, einfachere Zugänglichkeit der Informationen zu sorgen.

Der Lehramtsstudiengang Grundschule (B.A.) ist wie die anderen Lehramtsstudiengänge auch ein höchst komplexes Gebilde mit vielen beteiligten Fächern und Disziplinen, so dass er zur Realisierung vielfältige Regelungen benötigt. Aus der Außenperspektive auf den Studiengang ist die Frage gestellt worden, ob es nicht ein Zuviel an formalen Vorgaben und an Kontrolle gibt. Dies könnte sich zeigen in Umgang mit Anwesenheitskontrollen, in der Praxis, für alle Lehrveranstaltungen eine Unterschrift einholen zu müssen, oder darin, für einzelne Lehrveranstaltungen den Studienerfolg mit einer Klausur zu überprüfen. Auch diese Anfrage hat nicht zu einer Auflage oder Empfehlung geführt, soll aber durch die Aufnahme in dieses Resümee für die weitere Reflexion des Studiengangs gesichert werden.

Große Bedenken und Sorgen bestehen bei fast allen Beteiligten im Hinblick auf den zweisemestrigen M.Ed. Lehramt Grundschule, der nicht Gegenstand dieses Verfahrens ist, aber auf den die Studierenden des Studiengangs zugehen.

6. Ergebnisse auf einen Blick

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der formalen Kriterien: Die formalen Kriterien sind...

erfüllt ☒
nicht erfüllt ☐

Auflage/Empfehlung	Erläuterung
<i>Empfehlung 1 und 2 (Kriterium Modularisierung)</i>	<p>(1) Über Modulhandbuch hinaus sollen die Fächer gut zugängliche, online verfügbare, laufend aktualisierte Informationen über Festlegungen zu Modulprüfungen, Studienleistungen, empfohlenem Studienaufbau und Ähnlichem bereitstellen (möglichst über Moodle oder Homepage) und in dieser Form die im Modulhandbuch jeweils fehlenden Angaben ergänzen.</p> <p>(2) Der zuständige Studiengangs- und Prüfungsausschuss (SPA) soll den Status quo erheben, wie von den Fächern solche Informationen kommuniziert werden, und in Abstimmung mit den SPAs der anderen Lehramtsstudiengänge ein Konzept entwickeln, das den Studierenden das Auffinden solcher Informationen erleichtert.</p>

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien: Die fachlich-formalen Kriterien sind...

erfüllt ☒
nicht erfüllt ☐

Auflage/Empfehlung	Erläuterung
<i>Auflage 1 (Kriterium Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung)</i>	(1) Die Praxis einer Klausur als Form der Studienleistung zum Erwerb der ECTS-Punkte soll rechtlich (Teilprüfung, doppelte Prüfung von Kompetenzen), in ihrer hochschuldidaktischen Wirkung und im Hinblick auf die Belastung der Studierenden am Ende des Semesters überprüft werden.
<i>Empfehlung 1 (Kriterium Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung)</i>	(1) Die bestehende Prüfungspraxis der Fächer soll noch einmal daraufhin überprüft werden, ob diese Modulprüfungen unzulässig in Teilprüfungen aufsplitten.
<i>Empfehlung 2 und 3 (Kriterium Studienerfolg)</i>	<p>(2) Jedes Fach soll jedes Jahr die Qualitätssicherung der Lehrveranstaltungen thematisieren.</p> <p>(3) Die regelmäßigen zentralen Lehrveranstaltungsevaluationen sollen auch nach Studiengängen differenziert ausgewertet werden.</p>

<i>Empfehlung 4 (Kriterium Kooperation mit nicht-hochschulischen Einrichtungen)</i>	(4) Das Integrierte Semesterpraktikum (ISP) soll im Hinblick auf Einbettung in den Studiengang, Vorbereitung, Begleitung und Beratung der Studierenden, die in das ISP gehen, evaluiert werden. Diese Evaluation soll alle an der Durchführung des ISP Beteiligten einbeziehen.
-------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Gesonderte Zustimmung bei reglementierten Studiengängen (gemäß § 25 Abs. 1 Satz 3 und 4 StAkkVO)

Zustimmung durch die Vertreterin oder den Vertreter des Kultusministeriums zur Akkreditierung des Studiengangs wird gegeben:

Ja	<input type="checkbox"/>
Nein	<input type="checkbox"/>

Vertreterin oder den Vertreter des Kultusministeriums ist (bei Begutachtung reglementierter Studiengänge):

Frau Cornelia Anger (Fachleiterin, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte, Heilbronn)

Erläuterungen/Anlagen

Kompetenzmodell des Hochschulqualifikationsrahmens (hier Bachelor Qualifikation)

Bachelor-Ebene
<p>Wissen und Verstehen</p> <p><u>Wissensverbreiterung:</u> Wissen und Verstehen bauen auf der Ebene der Hochschulzugangsberechtigung auf und gehen über diese wesentlich hinaus. Absolventinnen und Absolventen haben ein breites und integriertes Wissen und Verstehen der wissenschaftlichen Grundlagen ihres Lerngebiets nachgewiesen.</p> <p><u>Wissensvertiefung:</u> Absolventinnen und Absolventen verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden ihres Studienprogramms und sind in der Lage, ihr Wissen auch über die Disziplin hinaus zu vertiefen. Ihr Wissen und Verstehen entspricht dem Stand der Fachliteratur, sollte aber zugleich einige vertiefte Wissensbestände auf dem aktuellen Stand der Forschung in ihrem Lerngebiet einschließen.</p> <p><u>Wissensverständnis:</u> Absolventinnen und Absolventen reflektieren situationsbezogen die erkenntnistheoretisch begründete Richtigkeit fachlicher und praxisrelevanter Aussagen. Diese werden in Bezug zum komplexen Kontext gesehen und kritisch gegeneinander abgewogen. Problemstellungen werden vor dem Hintergrund möglicher Zusammenhänge mit fachlicher Plausibilität gelöst.</p>
<p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</p> <p>Absolventinnen und Absolventen können Wissen und Verstehen auf Tätigkeit oder Beruf anwenden und Problemlösungen in ihrem Fachgebiet erarbeiten oder weiterentwickeln.</p> <p><u>Nutzung und Transfer:</u></p> <p>Absolventinnen und Absolventen</p> <ul style="list-style-type: none">- sammeln, bewerten und interpretieren relevante Informationen insbesondere in ihrem Studienprogramm;- leiten wissenschaftlich fundierte Urteile ab;- entwickeln Lösungsansätze und realisieren dem Stand der Wissenschaft entsprechende Lösungen;- führen anwendungsorientierte Projekte durch und tragen im Team zur Lösung komplexer Aufgaben bei;- gestalten selbstständig weiterführende Lernprozesse. <p><u>Wissenschaftliche Innovation:</u> Absolventinnen und Absolventen</p> <ul style="list-style-type: none">- leiten Forschungsfragen ab und definieren sie;- erklären und begründen Operationalisierung von Forschung;- wenden Forschungsmethoden an;- legen Forschungsergebnisse dar und erläutern sie.

<p>Kommunikation und Kooperation</p> <p>Absolventinnen und Absolventen</p> <ul style="list-style-type: none"> - formulieren innerhalb ihres Handelns fachliche und sachbezogene Problemlösungen und können diese im Diskurs mit Fachvertreterinnen und Fachvertretern sowie Fachfremden mit theoretisch und methodisch fundierter Argumentation begründen; - kommunizieren und kooperieren mit anderen Fachvertreterinnen und Fachvertretern sowie Fachfremden, um eine Aufgabenstellung verantwortungsvoll zu lösen; - reflektieren und berücksichtigen unterschiedliche Sichtweisen und Interessen anderer Beteiligter.
<p>Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität</p> <p>Absolventinnen und Absolventen</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln ein berufliches Selbstbild, das sich an Zielen und Standards professionellen Handelns in vorwiegend außerhalb der Wissenschaft liegenden Berufsfeldern orientiert; - begründen das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen; - können die eigenen Fähigkeiten einschätzen, reflektieren autonom sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten und nutzen diese unter Anleitung; - erkennen situationsadäquat Rahmenbedingungen beruflichen Handelns und begründen ihre Entscheidungen verantwortungsethisch - reflektieren ihr berufliches Handeln kritisch in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen.
<p>Formale Aspekte</p> <p><u>Zugangsvoraussetzungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hochschulzugangsberechtigung (allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife, Fachhochschulreife, länderspezifische geregelte Möglichkeiten des Hochschulzugangs für beruflich qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung, einschließlich besonderer Eignungsfeststellungsverfahren) - entsprechend den Länderregelungen zum Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung^{III} <p><u>Dauer:</u></p> <p>(einschl. Abschlussarbeit) 3, 3,5 oder 4 Jahre (180, 210 oder 240 ECTS Punkte)</p> <p>Abschlüsse auf der Bachelor-Ebene stellen den ersten berufsqualifizierenden Abschluss dar.</p> <p><u>Anschlussmöglichkeiten:</u></p> <p>Programme auf Master- (bei herausragender Qualifikation auch direkt auf Promotions-) Ebene, andere Weiterbildungsoptionen</p> <p><u>Übergänge aus der beruflichen Bildung:</u></p> <p>Außerhalb des Hochschulbereichs erworbene und nachweisbare Qualifikationen und Kompetenzen können bei Aufnahme eines Studiums angerechnet werden, sofern diese den Anforderungen des jeweiligen Studiengangs entsprechen. Sie können bis zu 50 % des Hochschulstudiums ersetzen.^{IV}</p>

Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse

– Übersicht –

Qualifikationsstufen	Formale Aspekte	Abschlüsse des Hochschulstudiums: Hochschulgrade und Staatsexamina*
1. Stufe: Bachelor-Ebene	<p>Zugangsvoraussetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hochschulzugangsberechtigung (allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife, Fachhochschulreife, länderrechtliche geregelte Möglichkeiten des Hochschulzugangs für beruflich qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung; einschließlich besonderer Einstellungsverfahren) - entsprechend den Länderregelungen zum Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung <p>Dauer: (einschl. Abschlussarbeit) 3, 3,5 oder 4 Jahre (180, 210 oder 240 ECTS Punkte)</p> <p>Abschlüsse auf der Bachelor-Ebene stellen den ersten berufsqualifizierenden Abschluss dar.</p> <p>Anschlussmöglichkeiten: Programme auf Master- (bei herausragender Qualifikation auch direkt auf Promotions-) Ebene, andere Weiterbildungsoptionen</p> <p>Übergänge aus der beruflichen Bildung: Außerhalb der Hochschule erworbene und nachweisbare Qualifikationen und Kompetenzen können bei Aufnahme eines Studiums angerechnet werden, sofern diese den Anforderungen des jeweiligen Studiengangs entsprechen. Sie können bis zu 50 % des Hochschulstudiums ersetzen.</p>	B. A.; B. Sc.; B. Eng.; B.F.A., B. Mus, LLB Diplom (FH), Staatsexamen

* Staatsprüfungen sind in der Regel der zweiten Studienstufe zugeordnet; allerdings bestehen folgende Sonderregelungen: Studiengänge mit Staatsprüfung haben eine Regelstudienzeit von 3 Jahren (Lehrämter der Grundschule bzw. Primarstufe und Sekundarstufe I mit möglicher Zuordnung zur 1. Studienstufe) bis 6,5 Jahren (Medizin); dies entspricht 180 - 390 ECTS-Punkten. Auflistung siehe Anlage 2.

Bericht

zur Erfüllung der Auflagen im Rahmen des internen Review-Verfahrens der Systemakkreditierung im

B.A.-Studiengang Lehramt Grundschule

Ludwigsburg, den 24. Juni 2020 (21.07.2020)
Studiengangs- und Prüfungsausschuss
Lehramt Grundschule

1. Verfahrensübersicht
2. Rückmeldungen der Fächer und Fachschaften zur Auflage sowie zur Empfehlung II
3. Rückmeldungen der Fächer und Fachschaften zur Empfehlung I
4. Kurze Zusammenfassung
5. Anhang

1. Verfahrensübersicht

2. August 2019: Zusendung Bericht der Akkreditierungskommission mit Auflagen und Empfehlungen für die Reakkreditierung des B.A.-Studiengangs Lehramt Grundschule

21. Oktober 2019 Der SPA Grundschule behandelt die Auflagen und Empfehlungen der Akkreditierungskommission für den B.A.-Studiengang Grundschule und hält folgendes Prozedere fest:

Auflage:

„Die Praxis einer Klausur als Form der Studienleistung zum Erwerb der ECTS-Punkte soll rechtlich (Teilprüfung, doppelte Prüfung von Kompetenzen), in ihrer hochschuldidaktischen Wirkung und im Hinblick auf die Belastung der Studierenden am Ende des Semesters überprüft werden.“

Der SPA Grundschule empfiehlt ein Vorgehen, bei dem in den Fächern ein Diskurs angestoßen und eine Stellungnahme zu dieser Auflage eingeholt wird.

Der SPA Grundschule entscheidet sich einstimmig für folgendes Vorgehen zur Erfüllung dieser Auflage:

- Die Fächer werden gebeten, ihre Vorgehensweise bei Studienleistungen in Form von Klausuren zu überprüfen, zu diskutieren und ggf. zu ändern. Um Rückmeldung hierzu wird bis spätestens Ende des Wintersemesters gebeten.
- Die Fachschaften werden unabhängig um eine Stellungnahme zu den Leistungen in Form von Klausuren gebeten.

Empfehlung I:

(1) *„Über [das] Modulhandbuch hinaus sollen die Fächer gut zugängliche, online verfügbare, laufend aktualisierte Informationen über Festlegungen zu Modulprüfungen, Studienleistungen, empfohlenem Studienaufbau und Ähnlichem bereitstellen (möglichst über Moodle oder Homepage) und in dieser Form die im Modulhandbuch jeweils fehlenden Angaben ergänzen.“*

(2) *„Der zuständige Studiengangs- und Prüfungsausschuss (SPA) soll den Status quo erheben, wie von den Fächern solche Informationen kommuniziert werden, und in Abstimmung mit den SPAs der anderen Lehramtsstudiengänge ein Konzept entwickeln, das den Studierenden das Auffinden solcher Informationen erleichtert.“*

Beschlossen wird folgende Vorgehensweisen:

- Einerseits sollen die Fachberater*innen bzgl. der Informationskanäle des jeweiligen Faches angeschrieben werden
- und andererseits wird bei den Fachschaften nachgefragt wie sie die transparente Information durch das jeweilige Fach einschätzen.
- Ausgehend davon wird gemeinsam mit den anderen SPA ein Konzept zur Vereinheitlichung empfohlen.

- Mit den Informationen zur Erstsemesterbegrüßung werden die Fachberater*innen daran erinnert, die Homepage des Faches hinsichtlich der Aktualität zu überprüfen und ggf. anzupassen. Um Rückmeldung wird bis spätestens Ende des Wintersemesters gebeten.

Empfehlung II:

„(1) Die bestehende Prüfungspraxis der Fächer soll noch einmal daraufhin überprüft werden, ob diese Modulprüfungen unzulässig in Teilprüfungen aufsplitten.“

Diese Empfehlung wird gemeinsam mit der Auflage den Fächern und Fachschaften kommuniziert.

Empfehlung III:

„(2) Jedes Fach soll jedes Jahr die Qualitätssicherung der Lehrveranstaltungen thematisieren.“

Hierauf macht der SPA Grundschule die Fächer nach jeder Studiendenevaluation aufmerksam und bittet die Studiendekane auch in regelmäßigen Abständen eventuelle Änderungen/ Anpassungen zu überprüfen (siehe frühere Berichte).

Empfehlung IV:

„(3) Die regelmäßigen zentralen Lehrveranstaltungsevaluationen sollen auch nach Studiengängen differenziert ausgewertet werden.“

Hierzu wurde folgender Beschluss einstimmig gefasst:

Der SPA Grundschule empfiehlt dem Prorektor für Lehre aufgrund der Empfehlung des Reviewverfahrens die Evaluation der Lehrveranstaltungen dahingehend zu ändern, dass durch die Evaluationsbögen der Studiengang UND der Besuch als Fachstudierender bzw. Grundbildungsstudierender (in den Fächern Deutsch und Mathematik) sowohl erhoben als auch entsprechend getrennt ausgewertet werden.

Empfehlung V:

„(4) Das Integrierte Semesterpraktikum (ISP) soll im Hinblick auf Einbettung in den Studiengang, Vorbereitung, Begleitung und Beratung der Studierenden, die in das ISP gehen, evaluiert werden. Diese Evaluation soll alle an der Durchführung des ISP Beteiligten einbeziehen.“

Hierzu wurde folgende Empfehlung formuliert:

Der SPA Grundschule empfiehlt dem Prorektor für Lehre eine differenzierte Evaluierung des Integrierten Semesterpraktikums vorzunehmen.

28. November 2019 Fakultäts- und SPA-übergreifende Abstimmung des Prozedere zum Umgang mit Auflagen und Empfehlungen der Akkreditierungskommission auf Grundlage der Beschlüsse der drei SPAs der Lehramtsstudiengänge.
Vorgehen:
Unabhängige Stellungnahme zu den Auflagen der Akkreditierungskommission in allen Lehrämtern durch ...
- Fach-/Abteilungsleitung bzw. Leitung der Lehreinheiten,
 - Fachberater*innen und
 - Fachschaften.
- Die drei Fakultätssekretariate richten eine gemeinsame Email-Adresse für die Rückmeldungen der Fächer/Abteilungen/Lehreinheiten und Fachschaften ein und stimmen sich eigenständig zur Verarbeitung und Dokumentation der eingehenden Nachrichten ab.
13. Dezember 2019 Versand der Informationsschreiben (s. Anlagen 1-3) an alle Adressat*innen mit Rückmeldefrist 28. Februar 2020.
8. April 2020 Fakultäts- und SPA-übergreifende Abstimmung zur Anpassung des Prozedere zum Umgang mit Auflagen und Empfehlungen der Akkreditierungskommission wegen unvollständiger Rückmeldungen und Schwierigkeiten bei der auf die Sekretariate verteilten Verantwortlichkeiten hinsichtlich der Verarbeitung der eingehenden Rückmeldungen.
Rückmeldungen der Fächer und Fachschaften werden mit Frist 17. April 2020 eingefordert.
26. Mai 2020 Der SPA Grundschule behandelt den Bericht zur Erfüllung der Auflagen und Empfehlungen der Akkreditierungskommission für den B.A.-Studiengang Grundschule und verabschiedet diesen einstimmig.
14. Juli 2020 Vorstellung des Berichts zur Erfüllung der Auflagen und Empfehlungen der Akkreditierungskommission für den B.A.-Studiengang Grundschule im Fakultätsrat der Fakultät für Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften und dem für Kultur- und Naturwissenschaften.
25. Juni 2020 Einreichung des Berichts zur Erfüllung der Auflagen und Empfehlungen der Akkreditierungskommission für den B.A.-Studiengang Grundschule in der Qualitätskommission und im Senat der PHL.
21. Juli 2020 Aktualisierung des Berichts (Psychologie)

2. Rückmeldungen der Fächer und Fachschaften zur Auflage sowie zur Empfehlung II

Inhalt

2. Rückmeldungen der Fächer und Fachschaften zur Auflage sowie zur Empfehlung II	6
Naturwissenschaftlicher Sachunterricht mit dem Schwerpunkt Biologie	10
Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung	10
Fachschaft zur Auflage.....	10
Empfehlung.....	10
Stellungnahme des SPA	10
Naturwissenschaftlicher Sachunterricht mit dem Schwerpunkt Chemie.....	11
Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung	11
Empfehlung (keine Aufsplittung in Teilprüfungen)	11
Fachschaft.....	11
Stellungnahme des SPA	11
Fach Deutsch.....	12
Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung	12
Fachschaft.....	12
Empfehlung.....	12
Stellungnahme des SPA	12
Fach Englisch.....	14
Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung	14
Empfehlung.....	14
Fachschaft.....	14
Stellungnahme des SPA:	15
Fach Educational Studies (ohne Soziologie)	16
Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung	16
Empfehlung.....	16
Stellungnahme des SPA	16
Fach Evangelische Theologie	17
Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung	17
Empfehlung.....	17

Stellungnahme des SPA	17
Fach Erziehungswissenschaften.....	18
Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung	18
Empfehlung.....	19
Stellungnahme des SPA	19
Fach Französisch	20
Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung	20
Empfehlung.....	20
Stellungnahme des SPA	20
Sozialwissenschaftlicher Sachunterricht mit dem Schwerpunkt Geographie	21
Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung	21
Empfehlung.....	21
Fachschaft.....	21
Stellungnahme des SPA	21
Sozialwissenschaftlicher Sachunterricht mit dem Schwerpunkt Geschichte	22
Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung	22
Empfehlung.....	22
Stellungnahme des SPA	22
Fach Islamische Theologie	23
Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung	23
Empfehlung.....	23
Stellungnahme des SPA	23
Fach: Katholische Theologie	24
Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung	24
Empfehlung.....	24
Stellungnahme des SPA	24
Fach Kunst.....	25
Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung	25
Empfehlung.....	25
Stellungnahme des SPA	25
Mathematik.....	26
Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung	26

Empfehlung.....	26
Stellungnahme des SPA	26
Fach Musik	27
Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung	27
Empfehlung.....	27
Fachschaft.....	27
Stellungnahme des SPA	27
Fach Philosophie	28
Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung	28
Empfehlung.....	28
Stellungnahme des SPA	28
Naturwissenschaftlicher Sachunterricht mit dem Schwerpunkt Physik.....	29
Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung	29
Empfehlung.....	29
Stellungnahme des SPA	29
Sozialwissenschaftlicher Sachunterricht mit dem Schwerpunkt Politikwissenschaft.....	30
Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung	30
Empfehlung.....	30
Stellungnahme des SPA	30
Fach Psychologie	31
Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung	31
Empfehlung.....	32
Stellungnahme des SPA	32
Fach Soziologie.....	33
Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung	33
Empfehlung.....	33
Stellungnahme des SPA	33
Fach Sport	34
Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung	34
Empfehlung.....	34
Stellungnahme des SPA	34
Naturwissenschaftlicher Sachunterricht mit dem Schwerpunkt Technik	35

Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung	35
Empfehlung.....	35
Stellungnahme des SPA	35
Sozialwissenschaftlicher Sachunterricht mit dem Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften.....	36
Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung	36
Empfehlung.....	36
Stellungnahme des SPA	36

Naturwissenschaftlicher Sachunterricht mit dem Schwerpunkt Biologie

Rückmeldung am 06.02.2020 von Frau Baisch/H. Schrenk

Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung

Veranstaltung (Modulbaustein, Name)	Ersetzung (a)	Beibehaltung (b)	Neues Prüfungsformat bzw. Begründung für Beibehaltung
Modul 2 Baustein 2.3 Zoologie		x	Für einige ist es Modulprüfung

Weitere Erläuterungen zur rechten Spalte:

Die Grundschulstudierenden besuchen diese Veranstaltungen gemeinsam mit den Studierenden der anderen Lehrämter und für diese ist die Klausur hier eine Modulprüfung. Die Kohorten erhalten hier also eine "gleiche Behandlung".

Es handelt sich um sehr viele Studierende und um eine Veranstaltung die eine Kombination von Vorlesung und Seminar darstellt. Es ist schwierig und aufwändig hier ein anderes Prüfungsformat zu wählen.

Der erhöhte Arbeitsaufwand ist im Workload 4 ECTS berücksichtigt.

Was die erziehungswissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Anteile des Sachunterrichtsstudiums betrifft, so werden keine Klausuren als Studienleistungen geschrieben.

Fachschaft zur Auflage

SP/S/G 2.2/2.4/4.1 Humanbiologie I – Anatomie und Physiologie des Menschen (unbenotetes Testat, ca. 20 min; für in Ordnung befunden)

Empfehlung

keine Aufsplittung in Teilprüfungen

Stellungnahme des SPA

Nach Rücksprache mit dem Fach konnte geklärt werden, dass das von der Fachschaft erwähnte Testat so nicht mehr existiere.

Damit erscheinen die Rückmeldungen stimmig.

Naturwissenschaftlicher Sachunterricht mit dem Schwerpunkt Chemie

Rückmeldung am 03.02.2020, 29.5.2020 von Frau Markic

Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung

Veranstaltung (Modulbaustein, Name)	Ersetzung (a)	Beibehaltung (b)	Neues Prüfungsformat bzw. Begründung für Beibehaltung
Naturwissenschaftlicher Sachunterricht mit Schwerpunkt Chemie, Bachelor, Modul 2	A		Folgende Änderung wird beantragt: „Die Modulprüfung ist in einer der Veranstaltung 2.1 - 2.4 abzulegen. Die Art der Prüfung wird von der Dozentin bzw. dem Dozenten festgelegt. Die Studienleistungen in den Veranstaltungen ohne Modulprüfung werden von der Dozentin bzw. dem Dozenten in Form einer aktiven Teilnahme (z.B. Portfolio, Projekt, etc) festgelegt. Der Workload ist in den ECSTP der Lehrveranstaltungen enthalten.“

Was die erziehungswissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Anteile des Sachunterrichtsstudiums betrifft, so werden keine Klausuren als Studienleistungen geschrieben.

Empfehlung (keine Aufsplittung in Teilprüfungen)

Die Veranstaltungen mit fachwissenschaftlichem Schwerpunkt wurden – wie das allgemein üblich ist - im Studienplan 2015 in drei Teildisziplinen (Allgemeine und Anorganische Chemie, Physikalische Chemie, Organische Chemie) aufgeteilt. Die aufeinander aufbauenden Lehrereinheiten sind notwendigerweise auf verschiedene Semester aufgeteilt (Organische Chemie I – Organische Chemie II -, etc.), so dass die Zusammenfassung der Veranstaltungen in einem Modul nur rein formaler Natur ist. Sollten nun modulweise alle Inhalte in nur einer Prüfung abgefragt werden müssen, so bedeutete das eine deutliche Verschärfung der Anforderungen. Nach unserem Kenntnisstand gibt es an anderen Hochschulstandorten eine solche Zusammenfassung verschiedenster Anforderungsgebiete in nur einer Prüfung nicht.

Fachschaft

Keine Klausuren als Studienleistungen und keine Aufsplittung.

Stellungnahme des SPA

Zur Auflage: Durch die Änderung in M2 werden keine Klausuren mehr als Studienleistungen durchgeführt.

Zur Empfehlung: In Modul 4 gab es bisher Teilprüfungen. Am 29.5.2020 teilte Frau Markic als Abteilungsleiterin mit, dass ein Antrag mit folgender Änderung an den Prorektor für Lehre ergeht:

"Klausur (45 min) wahlweise über die Inhalte der Veranstaltung 4.1 oder 4.2. Die erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen 4.1 bzw. 4.2 und 4.3 ist nachzuweisen."

Deutsch

Rückmeldung am 13.12.2019, 05.06.2020, 09.06.2020 (Aktualisierung) von Fr. Grundler

Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung

Veranstaltung (Modulbaustein, Name)	Ersetzung (a)	Beibehaltung (b)	Neues Prüfungsformat bzw. Begründung für Beibehaltung
Fach und GB: M1.2 Einführung in die Sprachwissenschaft		B	Die Veranstaltungen werden als sehr große Vorlesungen ausgebracht. Die dort geschriebenen Klausuren dienen als Nachweis für die erfolgreiche TN an der Veranstaltung. Sie werden nicht in der Prüfungswoche geschrieben, sondern in der Vorlesungszeit. Eine andere Erhebung des erfolgreichen Lernfortschritts (z.B. Portfolios) ist aufgrund der großen Studierendenmenge definitiv nicht leistbar.
GB: 1.3 Schriftspracherwerb			s.o.
GB: 1.4 Einführung in die Fachdidaktik			s.o.

Fachschaft

Die Aussagen decken sich mit denen des Faches:

Studiengang*	Veranstaltung
G, S, SP → <i>Deutsch als Fach</i>	Medienwissenschaft (Modul 1)
	Literaturwissenschaft (Modul 1)
	Sprachwissenschaft (Modul 1)
	Kinder- und Jugendliteratur (Modul 2) → verpflichtend
G, S, SP → <i>Deutsch als Grundbildung</i>	Medienwissenschaft (Modul 1)
	Literaturwissenschaft (Modul 1)
	Sprachwissenschaft (Modul 1)
	Kinder- und Jugendliteratur (Modul 2) → nicht verpflichtend

Empfehlung

Die Prüfungspraxis im Fach Deutsch wurde noch einmal daraufhin überprüft, ob Modulprüfungen unzulässig in Teilprüfungen aufgesplittet werden. Die Überprüfung hat ergeben:

- a) X eine Aufspaltung von Modulprüfungen in Teilprüfungen findet in M1 statt.

Stellungnahme des SPA

Das Problem einer Aufspaltung von Modulprüfungen besteht sowohl im Fach als auch in der Grundbildung.

Nach Rücksprache mit dem Fach konnte geklärt werden, dass es bisher in M1 (Fach und Grundbildung) Teilleistungsprüfungen gab. Dies soll noch in diesem Semester geändert werden. Ein Antrag ist in Vorbereitung und wird für die letzte Senatssitzung im SoSe 2020 eingereicht. (siehe Mail vom 9.6.)

Künftig soll die Modulprüfung die Vorlesung zur Literaturwissenschaft in Modul 1 gekoppelt werden. Die Prüfung besteht aus einer Klausur. Die anderen Veranstaltungen werden als Studienleistung geprüft. Diese sollen weiterhin in Form einer Klausur erbracht werden können (Begründung s.o.).

Englisch

Rückmeldung am 14.01.2020 von Hr. Hollm

Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung

Veranstaltung (Modulbaustein, Name)	Ersetzung (a)	Beibehaltung (b)	Neues Prüfungsformat bzw. Begründung für Beibehaltung
Modul 2: Linguistics 1 a -		b	Klausur am Ende des Semesters
Modul 4: Hamilton: an American Musical –		b	Klausur, Präsentation oder Portfolio
Modul 4: The American Civil War –		b	Klausur (unbenotet) am Ende des Semesters

Weitere Erläuterungen zur rechten Spalte:

Die Umfrage in der Abteilung Englisch hat ergeben, dass sehr unterschiedliche Formen der Studienleistungen verwendet werden, die in der fachspezifischen Lernkultur der Anglistik/Amerikanistik begründet liegen. Es handelt sich hierbei um: Einzel- und Gruppenpräsentationen, Interviews mit Muttersprachlern, Sitzungsprotokolle, Poster-Erstellung, (anteilige) Gestaltung von Seminarsitzungen, Ergebniszusammenfassungen und deren Reflexion, *response-papers*, Beantwortung von Online-Aufgaben, Audio-Aufnahmen im Bereich der Phonetik und Selbstreflexion des phonetischen Outputs, Erstellung von Webquests und deren Präsentation, schriftliche und mündliche Hausaufgaben (z. B. Essays, etymologische Recherche im *Oxford English Dictionary*), verschriftlichte Lektüreerfahrungen, Videoanalysen. Anteilig gibt es auch klausurartige Studienleistungen, die aber nur im geringen Umfang Verwendung finden und nicht standardisiert in bestimmten Lehrveranstaltungen stattfinden.

Die Abteilung Englisch wird sich im Sinne der im Review-Verfahren gemachten Auflagen darum bemühen, den Anteil von klausurartigen Aufgaben am Ende des Semesters weiter zu reduzieren.

Empfehlung

Die Prüfungspraxis im **Fach Englisch** wurde noch einmal daraufhin überprüft, ob Modulprüfungen unzulässig in Teilprüfungen aufgesplittet werden. Die Überprüfung hat ergeben:

b) **X eine Aufsplittung von Modulprüfungen in Teilprüfungen findet nicht statt.**

Fachschafft

Studiengang*	Veranstaltung
	Modul 2
S,G, SP	Linguistic Ia
S,G, SP	Language Skills 3
G	Modul 3
G	Language Skills 4 Film discussion
	Modul 4
G	Cultural Studies 1 (Modulprüfung kann entweder in Cultural oder Literary Studies 1 abgelegt werden)
G	Literary Studies 1 (siehe oben)
G	Literary Studies 2 Williams Shakespeare
G	Literary Studies 2 A Survey American Literature 1, Text and History 1? (Vorlesungen in Stuttgart)

G	Cultural Studies 2 und Literary Studies 2,3,4: Hamilton: An American Musical (Kann sich zwischen schriftlicher Klausur, in class presentation oder Portfolio entscheiden)
G	Cultural Studies 2 US in the 60s
G	Cultural Studies 2 The British Empire (3-4 Kurzklausuren)

Stellungnahme des SPA:

Die Rückmeldungen von Fach und Fachschaft ergänzen einander und sind insgesamt plausibel.

Educational Studies (ohne Soziologie)

Rückmeldung Katrin Bederna

Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung

Veranstaltung (Modulbaustein, Name)	Ersetzung (a)	Beibehaltung (b)	Neues Prüfungsformat bzw. Begründung für Beibehaltung
vereinzelt		x	Siehe unten

Weitere Erläuterungen zur rechten Spalte:

Studienordnung: „Die Leistungsanforderungen zum Erwerb der erforderlichen ECTS-P werden von den Dozierenden in den jeweiligen Veranstaltungen festgelegt.“ Die Veranstaltungen werden in einem bestimmten Bereich (Bildung und Anthropologie oder Bildung und Normativität oder Bildung und Kulturalität) frei gewählt aus den christlichen Theologien, Ethik und Politikwissenschaft. In den Theologien werden gesonderte Veranstaltungen angeboten und zwar teils als Seminare (bis 50 Personen) und teils als Vorlesungen (200 – 300 Personen). In den Vorlesungen wird teils versucht, die Studienleistung ohne Klausur zu erbringen (bspw. Nachhaltigkeitsprojekte in der Veranstaltung Klima – Nachhaltigkeit – Bildung), teils ist die Klausur als Studienleistung aber die einzige Möglichkeit, angesichts der großen Anzahl an Beteiligten eine Leistung nachzuweisen. Die anderen Fächer bringen fast ausschließlich Fachveranstaltungen auch als Veranstaltungen in Educational Studies aus. Für Politikwissenschaft sei hier auf die Ausführungen des Fachs verwiesen. Für die Ethik gilt dasselbe wie für die Theologie gesagt (Klausuren nur, wenn aufgrund der Größe der Veranstaltung nicht anders möglich).

Empfehlung

Es gibt keine gesonderte Modulprüfung. Laut Studienordnung gilt: „Das Modul ist nach erfolgreicher Absolvierung der Studienleistungen bestanden. Die erfolgreiche Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen ist über ein Sammelportfolio nachzuweisen.“

Stellungnahme des SPA

Insgesamt plausibel.

Evangelische Theologie

Rückmeldung am 18.2.2020 von Hr. Münch

Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung

Veranstaltung (Modulbaustein, Name)	Ersetzung (a)	Beibehaltung (b)	Neues Prüfungsformat bzw. Begründung für Beibehaltung
Modul 2, Baustein 2.4 – „Einführung in die Kirchengeschichte		x	Siehe unten

Status quo: Die Lehrveranstaltung ist mit 3 CP versehen. Der 3. CP wird als Studienleistung in Form einer Klausur erworben.

Votum: Beibehaltung dieser Regelung

Begründung: Die Lehrveranstaltung ist von Studierenden aller Lehrämter zu besuchen. Sie ist aber – je nach Lehramt – in unterschiedlichen Modulen untergebracht, mal zusammen mit Bibelwissenschaften (GS), mal zusammen mit dem Bereich Religiöse Pluralität (Sek I und SoP). Studierende aller Lehrämter sollen aber die gleiche Kompetenz erwerben, nämlich „zentrale Problemstellungen und Entwicklungslinien in der Geschichte des Christentums“ zu kennen. Eine Überprüfung dieser Kompetenz kann am leichtesten durch eine Klausur erfolgen, die seitens der Studierenden auch gut akzeptiert ist. Alternative Prüfungsformen wären mit einem sehr hohen organisatorischen Aufwand verbunden.

Empfehlung

Aufgrund der Empfehlung wurde die Studienordnung geändert (Senatsbeschluss vom 14.5.2020), so dass in Modul 1 nun keine Gefahr der Splittung (durch Portfolio) mehr besteht: Als Modulabschluss ist nun eine 90-minütige Klausur vorgeschrieben, die sich auf Inhalte aus beiden Lehrveranstaltungen bezieht. Die Klausur muss bestanden werden; das Modul bleibt unbenotet.

Stellungnahme des SPA

Keine Rückmeldung der Fachschaft. Insgesamt plausibel.

Erziehungswissenschaften

Rückmeldung von Fr. Godel-Gaßner

Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung

Veranstaltung (Modulbaustein, Name)	Ersetzung (a)	Beibehaltung (b)	Neues Prüfungsformat bzw. Begründung für Beibehaltung
1.1 Einführung in die Allgemeine Pädagogik (2 ECTSP) 1.2 Einführung in die Schulpädagogik (2 ECTSP) 1.3 Begleitveranstaltung zum Orientierungs- und Einführungspraktikum - Unterrichtsplanung (3 ECTSP) 1.4 Dreiwöchiges OEP-Blockpraktikum mit Vor- und Nachbereitung (insgesamt 3 ECTSP)		x	In beiden Vorlesungen ist vorzugsweise eine Klausur zu schreiben. Die Modulprüfung findet wahlweise in 1.1. oder 1.2. statt. Diese wird mit bestanden oder nicht bestanden bewertet. Der Workload für die Prüfung umfasst 2 ECTSP.
2.1 Einführung in die Medienpädagogik (2 ECTSP) 2.2 Begleitende Lehrveranstaltung zum Integrierten Semesterpraktikum (3 ECTSP) 2.3 Lehrveranstaltungen in den genannten Profildbereichen (2 ECTSP) 2.4 Lehrveranstaltungen in den genannten Profildbereichen (2 ECTSP). Eine dieser Lehrveranstaltungen muss den Schwerpunkt Inklusion aufweisen und erhält einen zusätzlichen Workload von 1 ECTSP.		x	Die Modulprüfung wird wahlweise in einer Lehrveranstaltung abgelegt, z.B. in Form einer Klausur, schriftlichen Seminararbeit, Projektarbeit, mündlichen Prüfung, Portfolio etc. Der Workload für die Prüfung ist umfasst 2 ECTSP. Die Modulprüfung kann nicht im gleichen Profildbereich abgelegt werden wie die Prüfung in Modul 3.
Modul 3 3.1 Inklusion, Diagnose und Förderung (3 ECTSP) 3.2 Lehrveranstaltung zu den genannten Profildbereichen (2 ECTSP) 3.3 Lehrveranstaltung zu den genannten Profildbereichen (2 ECTSP)		x	Die Modulprüfung wird in einer Lehrveranstaltung abgelegt, z. B. in Form einer Klausur, Seminararbeit, Projektarbeit, mündlichen Prüfung, Portfolio etc. Der Workload für die Prüfung umfasst 2 ECTSP. Die Modulprüfung kann nicht im gleichen Profildbereich abgelegt werden wie die Prüfung in Modul 2.

Weitere Erläuterungen zur rechten Spalte:

- Modul 1 muss bis spätestens 4. Semester abgeschlossen sein.
- Modul 2 muss nicht vor Modul 3 abgeschlossen sein. Sie können auch die Modulprüfung in Modul 3 vor der in Modul 2 ablegen.
- Sie können in einem Semester auch zeitgleich Veranstaltungen aus Modul 2 und Modul 3 belegen bzw. die Modulprüfung in Modul 2 und Modul 3 ablegen.
- Die Informationen können zeitnah auf den Seiten des Institutes EW eingestellt werden.

Empfehlung

Eine Aufsplittung in Teilprüfungen existieren im Fach Erziehungswissenschaft nicht.

Stellungnahme des SPA

Keine Rückmeldung der Fachschaft. Insgesamt plausibel

Französisch

Rückmeldung am 10.04.2020 von Hr. Mertens

Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung

Veranstaltung (Modulbaustein, Name)	Ersetzung (a)	Beibehaltung (b)	Neues Prüfungsformat bzw. Begründung für Beibehaltung
-			

Weitere Erläuterungen zur rechten Spalte:

Die Modulbeschreibungen ergänzenden Festlegungen bzgl der Modulprüfungen stehen den Studierenden über die Homepage zur Verfügung. Zugleich erhalten die Erstsemester bei der Erstsemesterberatung diese Informationen in einem Ordner ausgehändigt.

<https://www.ph-ludwigsburg.de/7304+M5d874f0836e.html>

Die Erfüllung der Workload in den Seminaren / Modulen erfolgt über die veranstaltungsbegleitenden Aufgaben. Eine Prüfung hierzu erfolgt nicht. Die Anerkennung erfolgt auf der Basis des (mindestens) im jeweiligen Modul nachzuweisenden Sprachkompetenzniveau (nach GER).

Empfehlung

„Gesplittete Prüfungen sind vorhanden (Modul 1), da die sprachlichen Basiskompetenzen abgeprüft werden, und die sind nun einmal mündlich und schriftlich.“

Stellungnahme des SPA

Keine Rückmeldung der Fachschaft. Laut Informationen unter dem genannten Link sind die Modulprüfungen nicht gesplittet.

Sozialwissenschaftlicher Sachunterricht mit dem Schwerpunkt Geographie

Rückmeldung am 24.02.2020 von Hr. Schuler

Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung

Veranstaltung (Modulbaustein, Name)	Ersetzung (a)	Beibehaltung (b)	Neues Prüfungsformat bzw. Begründung für Beibehaltung
Geographiedidaktik für Grundschule		b	Klausur ist nicht verpflichtend: Studierende haben die Wahl zwischen Klausur, Portfolio-Mappe oder Hausarbeit als Studienleistung

Was die erziehungswissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Anteile des Sachunterrichtsstudiums betrifft, so werden keine Klausuren als Studienleistungen geschrieben.

Empfehlung

Die Prüfungspraxis im Fach _____ Geographie _____ wurde noch einmal daraufhin überprüft, ob Modulprüfungen unzulässig in Teilprüfungen aufgesplittet werden. Die Überprüfung hat ergeben:

- a) **X** eine Aufsplittung von Modulprüfungen in Teilprüfungen findet nicht statt.

Fachschaft

Laut Rückmeldung der Fachschaft würden keine Klausuren als Studienleistung geschrieben.

Stellungnahme des SPA

Insgesamt plausibel

Sozialwissenschaftlicher Sachunterricht mit dem Schwerpunkt Geschichte

Rückmeldung am 7.1.2020 von Hr. Arand

Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung

Veranstaltung (Modulbaustein, Name)	Ersetzung (a)	Beibehaltung (b)	Neues Prüfungsformat bzw. Begründung für Beibehaltung
Deutsche Reichsgründung		b	Beibehaltung: Unbenoteter Test zur Überprüfung von Fachinhalten – unabhängig von der Modulprüfung
Geschichte der Eisenbahn		b	w.o.
Blechtrommel		b	Beibehaltung: Textkenntnisklausur als Vorbereitung des Seminars – unabhängig von der Modulprüfung
Einführung in die Geschichtsdidaktik		b	Beibehaltung: Unbenoteter Test (Bestehen genügt) zur Überprüfung der elementaren Inhalte der Geschichtsdidaktik, die für das gesamte Studium essentiell sind. Portfolio als Modulprüfung zeigt, ob die theoretischen Kenntnisse des Tests angewandt werden können.
Einführung in die Quellenkunde		b	Beibehaltung: Es wird ein breites Feld im Seminar angesprochen, das auf andere Art und Weise nicht überprüft werden kann. Die erworbenen Kenntnisse werden in der Modulprüfung nur indirekt abgeprüft. Daher auch keine direkte Dopplung

Was die erziehungswissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Anteile des Sachunterrichtsstudiums betrifft, so werden keine Klausuren als Studienleistungen geschrieben.

Empfehlung

Die Prüfungspraxis im Fach **Geschichte** wurde noch einmal daraufhin überprüft, ob Modulprüfungen unzulässig in Teilprüfungen aufgesplittet werden. Die Überprüfung hat ergeben:

- b) x eine Aufspaltung von Modulprüfungen in Teilprüfungen findet nicht statt.

Stellungnahme des SPA

Keine Rückmeldung der Fachschaft, insgesamt plausibel.

Islamische Theologie

Rückmeldung am 15.4.2020 Hr. Ben Abdeljil

Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung

Veranstaltung (Modulbaustein, Name)	Ersetzung (a)	Beibehaltung (b)	Neues Prüfungsformat bzw. Begründung für Beibehaltung
Modul 1			

Weitere Erläuterungen zur rechten Spalte:

Keine Klausuren als Studienleistungen

Empfehlung

Die bisher gesplittete Prüfung in M 1 soll in eine Klausur umgewandelt werden. Der Antrag zur Änderung der StPO wurde gestellt.

Stellungnahme des SPA

Keine Rückmeldung der Fachschaft. Die Änderungen wurden in der Sitzung des Senats am 30.1.2020 beschlossen, damit insgesamt plausibel.

Katholische Theologie

Rückmeldung am 18.2.2020 von Hr. Münch

Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung

Veranstaltung (Modulbaustein, Name)	Ersetzung (a)	Beibehaltung (b)	Neues Prüfungsformat bzw. Begründung für Beibehaltung
Modul 2, Baustein 2.4 – ,Einführung in die Kirchengeschichte		x	Siehe unten

Status quo: Die Lehrveranstaltung ist mit 3 CP versehen. Der 3. CP wird als Studienleistung in Form einer Klausur erworben.

Votum: Beibehaltung dieser Regelung

Begründung: Die Lehrveranstaltung ist von Studierenden aller Lehrämter zu besuchen. Sie ist aber – je nach Lehramt – in unterschiedlichen Modulen untergebracht, mal zusammen mit Bibelwissenschaften (GS), mal zusammen mit dem Bereich Religiöse Pluralität (Sek I und SoP). Studierende aller Lehrämter sollen aber die gleiche Kompetenz erwerben, nämlich „zentrale Problemstellungen und Entwicklungslinien in der Geschichte des Christentums“ zu kennen. Eine Überprüfung dieser Kompetenz kann am leichtesten durch eine Klausur erfolgen, die seitens der Studierenden auch gut akzeptiert ist. Alternative Prüfungsformen wären mit einem sehr hohen organisatorischen Aufwand verbunden.

Empfehlung

Aufgrund der Empfehlung wurde die Studienordnung geändert (Senatsbeschluss vom 14.5.2020), so dass in Modul 1 nun keine Gefahr der Splittung (durch Portfolio) mehr besteht: Als Modulabschluss ist nun eine 90-minütige Klausur vorgeschrieben, die sich auf Inhalte aus beiden Lehrveranstaltungen bezieht. Die Klausur muss bestanden werden; das Modul bleibt unbenotet.

Stellungnahme des SPA

Keine Rückmeldung der Fachschaft. Insgesamt plausibel.

Kunst

Rückmeldung am 14.4.2020 von Frau Miller

Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung

Veranstaltung (Modulbaustein, Name)	Ersetzung (a)	Beibehaltung (b)	Neues Prüfungsformat bzw. Begründung für Beibehaltung
Modul 4, 4.1			

Weitere Erläuterungen zur rechten Spalte:

Im Fach Kunst wurden alle Module in allen drei Lehramtsstudiengängen (GS; SEK I; SoPäd) einer Überprüfung unterzogen.

Die Auflagen der Akkreditierungskommission wurden in der Fachsitzung thematisiert und nach einer Lösung für die Praxis gesucht. Es wurde festgelegt, dass ab SoSe 2020 KEINE Klausuren in der Kunstgeschichte mehr geschrieben werden.

Empfehlung

Keine Aussage (nach Prüfung am Modulhandbuch erscheint es plausibel, dass die Modulprüfungen nicht gesplittet werden)

Stellungnahme des SPA

Keine Rückmeldung der Fachschaft, insgesamt plausibel

Mathematik

Rückmeldung am 04.03.20 von Fr. Bescherer

Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung

Veranstaltung (Modulbaustein, Name)	Ersetzung (a)	Beibehaltung (b)	Neues Prüfungsformat bzw. Begründung für Beibehaltung
4.2 Daten und Zufall		b	Es handelt sich hierbei um eine wenig umfangreiche „Klausur“ (lediglich zwei Fragen), die keine unzumutbare Belastung für die Studierenden darstellt, dies jedoch eine zuverlässige Methode darstellt, in großen Veranstaltungen die Teilnahme zu testen. Es handelt sich dabei weder um eine Teilprüfung noch um eine doppelte Prüfung von Kompetenzen, da die „Klausur“ nur von denjenigen Studenten geschrieben wird, die ihre Modulprüfung in der anderen fachwissenschaftlichen Veranstaltung des Moduls ablegen.

Weitere Erläuterungen zur rechten Spalte:

Modulhandbuch: „Die Modulprüfung besteht in der Regel aus einer 90-minütigen Klausur am Ende des Semesters über Inhalte aus den Veranstaltungen 4.1 und 4.3 oder 4.2 und 4.3.“ Wählen die Studierenden, die Klausur in 4.1 und 4.3 zu schreiben, entsteht die oben beschriebene Situation, dass sie in 4.2 eine Klausur als Studienleistung schreiben. Im anderen Fall, dass die Klausur über 4.1 und 4.2 geschrieben wird, findet keine Klausur als Studienleistung statt, da in der VA 4.3 die erfolgreiche Teilnahme anderweitig überprüft wird.

Empfehlung

Es finden in Mathematik keine Teilprüfungen statt.

Stellungnahme des SPA

Keine Rückmeldung der Fachschaft zu Teilprüfungen bzw. Klausuren. Insgesamt jedoch plausibel.

Musik

Rückmeldung 14.04.2020, 19.05.2020 von Hr. Imort

Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung

Veranstaltung (Modulbaustein, Name)	Ersetzung (a)	Beibehaltung (b)	Neues Prüfungsformat bzw. Begründung für Beibehaltung

Weitere Erläuterungen zur rechten Spalte:

Die Klausur in M1 ist die Modulprüfung. Die Studierenden dürfen wählen, ob sie in M 1.1 oder 1.2 schreiben. Eine weitere Studienleistung darüber hinaus existiert nicht. (Herr Imort am 19.05. per Mail)

Empfehlung

-

Fachschaft

Anlage 1 (Fachschaften)

Systemakkreditierung Lehramtsstudiengänge: Auflistung der Veranstaltungen mit einer Klausur als Studienleistung

Fach: Musik

Studiengang*	Veranstaltung
G	Keine Veranstaltung bekannt, bei welcher eine Klausur ohne Modulprüfung geschrieben wird.
S	Keine Veranstaltung bekannt, bei welcher eine Klausur ohne Modulprüfung geschrieben wird.

* G = Grundschule, S = Sekundarstufe, SP = Sonderpädagogik

Stellungnahme des SPA

Die Rückmeldungen sind schlüssig.

Philosophie

Rückmeldung am 19.12.2019 von Herrn Rath

Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung

Veranstaltung (Modulbaustein, Name)	Ersetzung (a)	Beibehaltung (b)	Neues Prüfungsformat bzw. Begründung für Beibehaltung

Weitere Erläuterungen zur rechten Spalte:

-

Empfehlung

Die Prüfungspraxis im Fach __Philosophie__ wurde noch einmal daraufhin überprüft, ob Modulprüfungen unzulässig in Teilprüfungen aufgesplittet werden. Die Überprüfung hat ergeben:

X eine Aufsplittung von Modulprüfungen in Teilprüfungen findet nicht statt.

Stellungnahme des SPA

Eine Rückmeldung der Fachschaft liegt nicht vor. Die Rückmeldung des Faches sieht plausibel aus.

Naturwissenschaftlicher Sachunterricht mit dem Schwerpunkt Physik

Rückmeldung am 14.1.20 von Hr. Laukenmann

Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung

Veranstaltung (Modulbaustein, Name)	Ersetzung (a)	Beibehaltung (b)	Neues Prüfungsformat bzw. Begründung für Beibehaltung

Weitere Erläuterungen zur rechten Spalte:

Was die erziehungswissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Anteile des Sachunterrichtsstudiums betrifft, so werden keine Klausuren als Studienleistungen geschrieben.

Empfehlung

Die Prüfungspraxis im Fach Physik wurde noch einmal daraufhin überprüft, ob Modulprüfungen unzulässig in Teilprüfungen aufgesplittet werden. Die Überprüfung hat ergeben:

a) eine Aufsplittung von Modulprüfungen in Teilprüfungen findet nicht statt.

Stellungnahme des SPA

Eine Rückmeldung der Fachschaft liegt nicht vor. Die Rückmeldung des Faches sieht plausibel aus.

Sozialwissenschaftlicher Sachunterricht mit dem Schwerpunkt Politikwissenschaft

Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung

Veranstaltung (Modulbaustein, Name)	Ersetzung (a)	Beibehaltung (b)	Neues Prüfungsformat bzw. Begründung für Beibehaltung

Weitere Erläuterungen zur rechten Spalte:

Was die erziehungswissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Anteile des Sachunterrichtsstudiums betrifft, so werden keine Klausuren als Studienleistungen geschrieben.

Empfehlung

Rückmeldung am 20.12.2019 von Hr. Däuble: Wir haben die Praxis der Modulprüfungen (insbes. Klausuren) in unserem Fach geprüft - sie entspricht den Anforderungen. Eine Anpassung, um die Auflagen im Rahmen der Systemakkreditierung zu erfüllen, ist daher nicht notwendig.

Rückmeldung am 15.4.2020 von Herrn Weber-Stein: Im Fach Politikwissenschaft (Lehramt GS) gibt es keine unzulässigen ("gesplitteten") Modulprüfungen.

Stellungnahme des SPA

Eine Rückmeldung der Fachschaft liegt nicht vor. Die Rückmeldung des Faches sieht plausibel aus.

Psychologie

Rückmeldung am 31.3.2020, 18.6.2020, 03.07.2020, 21.07.2020 von Fr. Rauch

Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung

Veranstaltung (Modulbaustein, Name)	Ersetzung (a)	Beibehaltung (b)	Neues Prüfungsformat bzw. Begründung für Beibehaltung
Motivation und Motivationsförderung (Mittag)		b	Klausur als Form der Studienleistung zum Erwerb der ECTS-Punkte; Aufgrund der vielen Seminarteilnehmer*innen gibt es keine ähnlich ökonomische und effiziente Alternative.
Entwicklung und Entwicklungsförderung (Hinz)		b	Für die Beibehaltung der Klausur spricht 1. Dass sich lässt sich nur so sicherstellen lässt, dass alle im Seminar behandelten Teilgebiete von den Studierenden angeeignet wurden und 2. scheiden andere Möglichkeiten wie beispielsweise Gruppenreferate wegen der hohen Teilnehmerzahl aus. Gegen Gruppenreferate spricht auch, dass nur so Seminarsitzungen selbst gestalten werden können, was erstens nach vielen Lehrevaluationen von den Teilnehmern so gewünscht wird und zweitens auch dem Studienerfolg dient.
Sozialpsychologie aus evolutionärer Perspektive (Hinz)		b	s.o.
Sozialpsychologie der Geschlechtlichkeit. Gesundheitsförderung, Erziehung, Intervention, Beratung (Hinz)		b	s.o.
Lernen und Lernförderung (Krajewski)		b	45-minütige Klausur (unbenotet, mit 50% zu bestehen) als Nachweis für die aktive Teilnahme am Seminar zum Erwerb der ECTS-Punkte. Wie die Erfahrung zeigt, kann nur so sichergestellt werden, dass die Studierenden sich mit allen Teilgebieten aktiv auseinandersetzen.
Vorlesung für Bachelor: Einführung in die Bereiche und Methoden der Psychologie (Krajewski)		b	45-minütige Klausur, die als Nachweis für die (erfolgreiche) Teilnahme an der Vorlesung mit 50% bestanden werden muss. Da in Vorlesungen kaum möglich ist zu überprüfen, ob die Studierenden überhaupt und aktiv an dieser Veranstaltung teilnehmen, gibt es kaum eine andere Möglichkeit, eine aktive (und erfolgreiche) Teilnahme an der Vorlesung festzustellen und zu bescheinigen.

Weitere Erläuterungen zur rechten Spalte:

-

Empfehlung

-

Stellungnahme des SPA

Nach Rücksprache mit Frau Rauch am 18.06.2020 wurde deutlich, dass im Fach Psychologie Klausuren als Studienleistung (zur Vergabe der Credits) geschrieben werden für Veranstaltungen, die in der Folge auch in die Klausur zur Modulprüfung münden. Dies bedeutet, dass eine Doppelprüfung von Kompetenzen stattfindet.

Frau Rauch möchte außerdem die Problematik der Doppelprüfung von Kompetenzen in einer Fachsitzung ansprechend und wird ggf. erneut auf den SPA zukommen.

Nach der Fachsitzung hat Frau Rauch am 3.7.2020 bestätigt, dass die Klausuren als Studienleistungen im Fach Psychologie abgeschafft werden sollen. Stattdessen sollen verschiedene rein informative Kurztests während des Semesters geschrieben werden.

Am 21.7.2020 erhält der SPA GS ein Schreiben, in dem das Fach Psychologie sich verpflichtet, künftig keine Doppelprüfung von Kompetenzen mehr vorzunehmen und die Klausuren als Studienleistung zum Ende des Semesters abzuschaffen (siehe Anlage).

Damit ist die Auflage erfüllt.

Soziologie

Rückmeldung von Frau Hormel

Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung

Veranstaltung (Modulbaustein, Name)	Ersetzung (a)	Beibehaltung (b)	Neues Prüfungsformat bzw. Begründung für Beibehaltung
„Bildung und Gesellschaft“ (Hormel)		b)	<p>Von den pro Semester ca. 20 angebotenen Soziologie-Veranstaltungen, die alle formal gleichwertig sind, schließen lediglich die drei genannten Vorlesungen mit einer (unbenoteten) Klausur ab.</p> <p>Ein anderes Prüfungsformat ist aufgrund der Gruppengröße (über 200 TN) nicht möglich; die Studierenden haben jedoch durch das große Veranstaltungsangebot eine Bandbreite an Wahlalternativen (Seminare, Lektüreseminare), die mit anderen Prüfungsformen (Hausarbeiten, Essays, Portfolios etc.) abgeschlossen werden können.</p> <p>Es handelt sich dabei um keine Aufsplittung von Modulprüfungen in Teilprüfungen: In der Soziologie müssen 2 Veranstaltungen (Studiengang Sonderpädagogik 1 Veranstaltung) mit je 3 ECTS im Rahmen des Moduls Educational Studies belegt werden, das nach erfolgreicher Absolvierung aller Studienleistungen bestanden ist. Eine Modulprüfung ist nicht vorgesehen.</p>
„Nomen und Werte im Wandel der Zeiten“ (Fuß)		b)	
„In welcher Gesellschaft leben wir“ (Becker)		b)	

Weitere Erläuterungen zur rechten Spalte:

-

Empfehlung

Die Prüfungspraxis im Fach Soziologie wurde noch einmal daraufhin überprüft, ob Modulprüfungen unzulässig in Teilprüfungen aufgesplittet werden. Die Überprüfung hat ergeben:

- c) **X** eine Aufsplittung von Modulprüfungen in Teilprüfungen findet nicht statt.

Stellungnahme des SPA

Eine Rückmeldung der Fachschaft liegt nicht vor. Die Rückmeldung des Faches sieht plausibel aus.

PH Ludwigsburg | Postfach 220 | 71602 Ludwigsburg

Sport

Rückmeldung am 17.4.2020, 22.5.2020 von Fr. Hofmann

Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung

Veranstaltung (Modulbaustein, Name)	Ersetzung (a)	Beibehaltung (b)	Neues Prüfungsformat bzw. Begründung für Beibehaltung
Modul 4		b	s.u.

Weitere Erläuterungen zur rechten Spalte:

In den Bausteinen 4.1 oder 4.2 ist eine Klausur als Studienleistung abzulegen.

Die bestehenden Klausuren sind zur Überprüfung des Grundlagenwissens aus Sicht des Fach Sports nötig. Sie betreffen nur die einführenden Vorlesungen in die sportwissenschaftlichen Disziplinen und sind auch aufgrund der hohen Teilnehmerzahlen nicht anders durchführbar.

Empfehlung

Es bestehen keine Teilleistungsprüfungen.

Stellungnahme des SPA

Die Ausführungen sind plausibel.

PH Ludwigsburg | Postfach 220 | 71602 Ludwigsburg

Naturwissenschaftlicher Sachunterricht mit dem Schwerpunkt Technik

Rückmeldung am 25.2.2020 von Hr. Gschwendtner

Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung

Veranstaltung (Modulbaustein, Name)	Ersetzung (a)	Beibehaltung (b)	Neues Prüfungsformat bzw. Begründung für Beibehaltung
Wir haben im Fach keine Klausuren unterhalb von Modulprüfungen!			

Weitere Erläuterungen zur rechten Spalte:

Was die erziehungswissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Anteile des Sachunterrichtsstudiums betrifft, so werden keine Klausuren als Studienleistungen geschrieben.

Empfehlung

Die Prüfungspraxis im Fach Technik wurde noch einmal daraufhin überprüft, ob Modulprüfungen unzulässig in Teilprüfungen aufgesplittet werden. Die Überprüfung hat ergeben:

- d) ☒ eine Aufsplittung von Modulprüfungen in Teilprüfungen findet nicht statt.

Stellungnahme des SPA

Eine Rückmeldung der Fachschaft liegt nicht vor. Die Darstellungen sind jedoch schlüssig.

PH Ludwigsburg | Postfach 220 | 71602 Ludwigsburg

Sozialwissenschaftlicher Sachunterricht mit dem Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften

Rückmeldung am 16.12.2019, 25.5.2020 von Hr. Weyland

Auflage: Prüfung der Klausur als Studienleistung

Veranstaltung (Modulbaustein, Name)	Ersetzung (a)	Beibehaltung (b)	Neues Prüfungsformat bzw. Begründung für Beibehaltung
Bachelor, Modul 2		b)	siehe unten

Weitere Erläuterungen zur rechten Spalte:

Die Teilmodule 2.2 und 2.3 werden jedes Semester angeboten und schließen - wie im Sek-I-Studiengang - mit einer unbenoteten Klausur, die hier als Studienleistung gewertet wird. Die Modulprüfung umfasst die Seminare 2.1 und 2.4 und schließt ebenfalls mit einer Klausur (Prüfungsleistung). Die Teilnahme an der Klausur (Studienleistung) dient der Qualitätssicherung, da die beiden Veranstaltungen auf die Vermittlung grundlegenden Orientierungswissens zielen. Was die erziehungswissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Anteile des Sachunterrichtsstudiums betrifft, so werden keine Klausuren als Studienleistungen geschrieben.

Empfehlung

Die Prüfungspraxis im Fach **Wirtschaftswissenschaften** wurde noch einmal daraufhin überprüft, ob Modulprüfungen unzulässig in Teilprüfungen aufgesplittet werden. Die Überprüfung hat ergeben:

- a) ☒ eine Aufsplittung von Modulprüfungen in Teilprüfungen findet nicht statt.
- b) eine Aufsplittung von Modulprüfungen in Teilprüfungen konnte festgestellt werden.

Falls b) zutreffend, bitten wir um eine kurze Darlegung ob und welche Änderungen diesbzgl. geplant sind bzw. vorgenommen wurden:

Stellungnahme des SPA

Keine Rückmeldung der Fachschaft. Die Ausführungen des Faches sind transparent und nachvollziehbar.

3. Rückmeldungen der Fächer und Fachschaften zur Empfehlung I

Dr. Petra Baisch

Rückmeldungen zur Transparenz der Fächer: „Über das Modulhandbuch hinaus sollen die Fächer gut zugängliche, online verfügbare, laufend aktualisierte Informationen über Festlegungen zu Modulprüfungen, Studienleistungen, empfohlenem Studienaufbau und Ähnlichem bereitstellen (möglichst über Moodle oder Homepage) und in dieser Form die im Modulhandbuch jeweils fehlenden Angaben ergänzen. “			
	Moodle	Homepage	LSF
Erziehungs- wissenschaft		- Hinweis auf Homepage- Kein Hinweis auf Informationen für Studierende auf der Startseite, wenige Hinweise zum Studium unter ‚Schulpädagogik‘	
Psychologie	-keine Rückmeldung-	-keine Rückmeldung- Informationen und Links	-keine Rückmeldung-
Soziologie		alle studienrelevanten Informationen übersichtliche Studieninformationen	
Educational Studies	-keine Rückmeldung-	-keine Rückmeldung- keine Seite vorhanden!	-keine Rückmeldung-
Evangelische Theologie	Informationen zum Studium Studienverlaufsplan Aktuelles und Änderungen Organisatorisches (Anmeldungen zu Modulprüfungen) Hinweise zu Modulprüfungen		*Informationen zu Modulprüfungsformaten und Studienleistungen, erfolgen zu Beginn des Semesters vom jeweiligen Dozierenden, wenn das Modulhandbuch darüber keine Auskunft gibt*
	Informationen zum Studium Studienverlaufsplan Aktuelles und Änderungen		*Informationen zu Modulprüfungsformaten und Studienleistungen, erfolgen zu Beginn

3. Rückmeldungen der Fächer und Fachschaften zur Empfehlung I

Dr. Petra Baisch

Katholische Theologie	Organisatorisches (Anmeldungen zu Modulprüfungen) Hinweise zu Modulprüfungen		des Semesters vom jeweiligen Dozierenden, wenn das Modulhandbuch darüber keine Auskunft gibt*
Islamische Theologie	-keine Rückmeldung-	-keine Rückmeldung- Anmeldungen Modulprüfungen, Studienaufbau, teilweise verwirrend	-keine Rückmeldung-
Philosophie/ Ethik		Prüfungsübersichten Organisatorisches (Anmeldungen, Modulscheine...) Aktuelles und Änderungen (Verlinkung)	
Deutsch	Studienberatung für alle organisatorischen Fragen/Aktuelles	Studienführer/-leitfaden Prüfungsübersichten allgemein Hinweise zu Modulprüfungen Ansprechpartner*innen für besondere Fragen (z.B. Anrechnungen)	
Englisch		- Hinweis auf Homepage- Ausführliche Auflistung aller Ansprechpartner*innen für diverse Fragen, aber kaum studienrelevante Informationen, auch kein Studienplan	Alle Seminare haben viele Informationen im LSF
Französisch		Erstsemesterinfos Hinweise zu Modulprüfungen und Modulbeschreibungen	

3. Rückmeldungen der Fächer und Fachschaften zur Empfehlung I

Dr. Petra Baisch

Mathe	<p>Prüfungsrelevante Informationen Organisatorische Fragen/Aktuelles Studienübersichten, Hinweise zu BA/MA-Arbeiten Sprechstunden z.T. nicht aktuell</p>	<p>Allgemeine Informationen, Mathesammlung, offener Matheraum Software-Empfehlungen, wenig Informationen + Schaukästen mit Infos</p>	<p>Modulprüfungsformate im Kommentar der jeweiligen Lehrveranstaltung</p>
Biologie	<p>Studienverlaufspläne Hinweise zu Modulprüfungen Hinweise zur BA und MA Organisation von Exkursionen Änderungen und Aktuelles</p>	<p>Erstsemesterinfo Allgemeine Informationen (z.B. Projekte) wöchentl. Sprechzeiten Information unvollständig und veraltet</p>	
Chemie	<p>-keine Rückmeldung- Sprechzeiten und Erreichbarkeit Vorlesungen und Seminare Prüfungen und Noten Links und Material</p>	<p>-keine Rückmeldung- -aktuelle Veröffentlichungen und Projekte -Lehrerfortbildungen, sowie Gastvorträge -unser Schülerlabor LuKiLab</p>	<p>-keine Rückmeldung-</p>
Physik	<p>alle relevanten Informationen</p>		
Technik	<p>aktuelle Informationen</p>	<p>Alle studienrelevanten Informationen, auch in Gebäude 7 (Vitrinen)</p>	
Geografie	<p>-keine Rückmeldung- Kurs für Studierende des sozw. SU Anmeldefristen zu Prüfungen Informationen zu Exkursionen</p>	<p>-keine Rückmeldung- Veranstaltungen und Prüfungsrichtlinien aller Module für alle Studiengänge Richtlinien für schriftliche Arbeiten Geo-Portale</p>	<p>-keine Rückmeldung-</p>

3. Rückmeldungen der Fächer und Fachschaften zur Empfehlung I

Dr. Petra Baisch

Geschichte	Kurs für Studierende des sozw. SU	- Link zur Homepage- Veraltet „Vorgaben für AT und Zulas“, wenig transparent	
Politik	Blog: Politikwissenschaft an der PHL Kurs für Studierende des sozw. SU	studienrelevante Informationen aktuelle Änderungen	
Wirtschaft	Kurs für Studierende des sozw. SU Wiwi-Kurs zu organisatorischen Fragen	Informationen zur Abteilung, Aktuelles	alle Infos zu Lehrveranstaltungen
Kunst		- Link zur Homepage- Informationen über ‚Merkblätter‘, eher unübersichtlich	
Musik	aktuelle studienrelevante Informationen, Aktuelles	Informationen, Empfehlungen, Hinweise zum Studium + Vitrinen in Gebäude 7	
Sport		alle relevanten Informationen unübersichtlich und z.T. Doppelungen	

Ergänzungen von der Fachschaft
Ergänzungen von Petra Baisch

Zur Illustration der Vielfalt:

Zitat Herr Weyland (Wirtschaftswissenschaft): „Wir kommunizieren bisher im Wesentlichen über folgende sieben Wege [...]“ „Wir geben gerne weitere Informationen - bei Bedarf auf ausgewählten Wegen - bekannt und richten uns dabei ganz nach den Wünschen des SPAs aus.“

Homepage Abteilung Geschichte: „Außerdem finden Sie hier Vorgaben für die Anfertigung schriftlicher Arbeiten (AT und Zulas). Allerdings handelt es sich nur um die Regeln von Prof. Arand. Diese können von denen anderer Lehrender abweichen.“ Hinweise zu Leistungsanforderungen: „In der Regel wird in den Seminaren zur Erlangung eines 'Sitzscheins' aktive Mitarbeit erwartet.“

3. Rückmeldungen der Fächer und Fachschaften zur Empfehlung I

Dr. Petra Baisch

Versuch einer Zusammenfassung:

- sehr heterogene Informationslandschaft, sowohl bezüglich der Informationskanäle, als auch der verwendeten Begrifflichkeiten (Studienplan, Studienunterlagen, Merkblätter, Lesehilfe, Leitfaden...). Z.T. werden auch Begriffe aus vergangenen Studien- und Prüfungsordnungen verwendet.
- überwiegend wird die Homepage für die Darstellung allgemeiner Informationen zum Studium und für mögliche Studienverläufe genutzt, die Moodle-Kurse werden als flexibleres Instrument der Studienbegleitung, für organisatorische Fragen und Hinweise und für die Bekanntgabe aktueller Informationen oder Änderungen genutzt.
- es gibt kaum Auskünfte über Informationen zu Studienleistungen und Modulprüfungen, die nicht im Modulhandbuch erläutert sind. Hier wäre eine Möglichkeit dies in Zukunft über das LSF im Kommentarbereich zu erläutern, um den Studierenden die Planung des Semesters zu erleichtern.

Stellungnahme des SPA Grundschule

Der SPA Grundschule möchte verschiedene Empfehlungen zur Informationstransparenz vorschlagen, die alle Lehramtsstudiengänge betreffen. Es handelt sich dabei um ein Konzept, das einerseits Freiräume für dich Fächer bietet und andererseits den Studierenden einen strukturgleichen Zugriff auf die Informationen in allen Fächern ermöglicht:

- LSF sollte mindestens Informationen zum Inhalt der Veranstaltung und zur Studienleistung beinhalten. Falls notwendig sollten die Informationen zur Modulprüfung ergänzt werden.
- Auf der Homepage sollte ein einheitlicher Einstieg zur Information auf den Seiten der Fächer bzw. einheitlicher Button/Link z.B. „Information zum Studium“ eingerichtet sein. Auf der anschließend erscheinenden Seite sollten die zentralen Infos zu Studium und Lehre gesammelt bzw. Links zu weiteren Informationsformaten (wie bspw. Moodle, Blog etc.) erscheinen und können individuell studiengangs- und fachbezogen gestaltet werden.
- Die Fächer werden gebeten, ihre Homepage und Veröffentlichungen in Bezug auf die Notwendigkeit bzw. Aktualität von Informationen durchzusehen. Es soll auf eine einheitliche und an die jeweilige aktuelle Studienordnungen angepasste Begrifflichkeiten geachtet werden.

4. Kurze Zusammenfassung

Zur Auflage:

Alle Fächer wurden gebeten, ihre Prüfpraxis mit Blick auf die Studienleistungen zu überprüfen und ggf. zu ändern. Alle Fächer haben dies getan und rückgemeldet. Das Fach Psychologie versicherte, künftig keine Doppelprüfung von Kompetenzen mehr durchzuführen und auf die Klausur als Studienleistung am Ende des Semesters zu verzichten (siehe Kapitel 2).

Zur Empfehlung bzgl. der Teilleistungen:

Alle Fächer haben überprüft, ob sie gesplittete Prüfungen durchführen. Die Fächer Chemie und Deutsch haben daraufhin angekündigt, ihre Modulhandbücher entsprechend zu ändern. Das Fach Psychologie hat versichert, künftig am Ende des Semesters keine Klausur als Studienleistung durchzuführen und damit eine Doppelprüfung von Kompetenzen zu vermeiden (siehe Kapitel 2).

Zur Empfehlung bzgl. der Informationstransparenz:

Der SPA Grundschule empfiehlt dem Senat, den Fächern einheitliche Informationsmodalitäten vorzuschlagen, damit die Studierenden unabhängig vom jeweiligen Fach die gleichen Zugänge haben. Nähere Erläuterungen finden sich in Kapitel 3. Frau Honold wurde am 25.06.2020 über die Vorschläge des SPA GS zum Aufbau der Webseiten der Fächer hinsichtlich einer einheitlichen Informationstransparenz informiert

5. Anhang

Freitag, 13. Dezember 2019

Liebe Fachberater*innen,

als Vorsitzende der ‚SPA‘ LeGrundschole und Sekundarstufe wenden wir uns mit einer Bitte an Sie, die folgenden Hintergrund hat.

Im Sommersemester 2019 wurden alle drei Bachelorstudiengänge Lehramt erfolgreich akkreditiert. Allerdings hat die Gutachterkommission eine Auflage beschlossen, deren Erfüllung für die Akkreditierung bis zum 17. Juli 2020 nachzuweisen ist.

Es handelt sich dabei in den Lehramtsstudiengängen GS und Sek.I um folgende Auflagen:

BA Lehramt Grundschule	
Auflage/ Empfehlung	Erläuterung
Auflage 1 (Kriterium: Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung)	Die Praxis einer Klausur als Form der Studienleistung zum Erwerb der ECTS-Punkte soll rechtlich (Teilprüfung, doppelte Prüfung von Kompetenzen), in ihrer hochschuldidaktischen Wirkung und im Hinblick auf die Belastung der Studierenden am Ende des Semesters überprüft werden.
Empfehlung	Die bestehende Prüfungspraxis der Fächer soll noch einmal daraufhin überprüft werden, ob diese Modulprüfungen unzulässig in Teilprüfungen aufsplitten.x
BA Lehramt Sek. I	
Auflage 1 (Kriterium Studiengangskonzept)	Die bestehende Prüfungspraxis der Fächer soll noch einmal daraufhin überprüft werden, ob diese Modulprüfungen unzulässig in Teilprüfungen aufsplitten. Die Praxis einer Klausur als Form der Studienleistung zum Erwerb der ECTS-Punkte soll rechtlich (Teilprüfung, doppelte Prüfung von Kompetenzen), in ihrer hochschuldidaktischen Wirkung und im Hinblick auf die Belastung der Studierenden am Ende des Semesters überprüft werden.

„Eine weitere Empfehlung lautete

- (1) Über Modulhandbuch hinaus sollen die Fächer gut zugängliche, online verfügbare, laufend aktualisierte Informationen über Festlegungen zu Modulprüfungen, Studienleistungen, empfohlenem Studienaufbau und Ähnlichem bereitstellen (möglichst über Moodle oder Homepage) und in dieser Form die im Modulhandbuch jeweils fehlenden Angaben ergänzen.
- (2) Der zuständige Studiengangs- und Prüfungsausschuss (SPA) soll den Status quo erheben, wie von den Fächern solche Informationen kommuniziert werden, und in Abstimmung mit den SPAs der anderen Lehramtsstudiengänge ein Konzept entwickeln, das den Studierenden das Auffinden solcher Informationen erleichtert.

Die ‚SPA‘ Grundschule und Sekundarstufe sind dafür zuständig, die jeweiligen Abteilungen und Fächer über die Auflage zu informieren und überdies einen schriftlichen Nachweis zu ihrer Erfüllung vorzulegen. Wir müssen also dokumentieren, dass eine Überprüfung im oben genannten Sinne stattgefunden hat und welche Konsequenzen daraus gezogen wurden.

Hierzu benötigen wir Ihre Mithilfe und bitten um Folgendes:

Die Fachkoordinatoren und -koordinatorinnen und die studentischen Fachschaften werden von den SPAs gebeten, über **studiengangsbezogene Informationen im Fach** zu geben“

Bitte senden Sie Ihr Dokument bis **spätestens 28.02.2020** an die Dekanate unter „Dekanate@ph-ludwigsburg.de“

Wir danken für Ihre Mithilfe!

Ihre K. Bederna, C. Rechtsteiner und S. Schaal

Freitag, 13. Dezember 2019

Liebe Fachschaften,

als Vorsitzende der ‚SPA‘ der Lehramtsstudiengänge wenden wir uns mit einer Bitte an Sie, die folgenden Hintergrund hat.

Im Sommersemester 2019 wurden alle drei Bachelorstudiengänge Lehramt erfolgreich akkreditiert. Allerdings hat die Gutachterkommission eine Auflage sowie vier weitere Empfehlungen beschlossen, deren Erfüllung für die Akkreditierung nachzuweisen ist. Es handelt sich dabei um folgende Auflage:

Auflage	Erläuterung
BA Lehramt Grundschule	
Auflage 1 (Kriterium: Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung)	Die Praxis einer Klausur als Form der Studienleistung zum Erwerb der ECTS-Punkte soll rechtlich (Teilprüfung, doppelte Prüfung von Kompetenzen), in ihrer hochschuldidaktischen Wirkung und im Hinblick auf die Belastung der Studierenden am Ende des Semesters überprüft werden.
BA Lehramt Sek. I	
Auflage 1 (Kriterium Studiengangskonzept)	Die bestehende Prüfungspraxis der Fächer soll noch einmal daraufhin überprüft werden, ob diese Modulprüfungen unzulässig in Teilprüfungen aufsplitten. Die Praxis einer Klausur als Form der Studienleistung zum Erwerb der ECTS-Punkte soll rechtlich (Teilprüfung, doppelte Prüfung von Kompetenzen), in ihrer hochschuldidaktischen Wirkung und im Hinblick auf die Belastung der Studierenden am Ende des Semesters überprüft werden.
BA Lehramt Sonderpädagogik	
Auflage 1 (Kriterium: Modularisierung)	Die Kommission macht zur Auflage, dass Regelungen, die unterhalb der Studien- und Prüfungsordnung (derzeit) Anwendung finden, durch den SPA zu prüfen und ggf. eine Satzungsänderung zu veranlassen sind.

Die ‚SPA‘ Grundschule, Sekundarstufe und Sonderpädagogik sind dafür zuständig, die jeweiligen Abteilungen über die Auflage zu informieren und überdies einen schriftlichen Nachweis zu ihrer Erfüllung vorzulegen. Wir müssen also dokumentieren, dass eine Überprüfung im oben genannten Sinne stattgefunden hat und welche Konsequenzen

daraus gezogen wurden. Um dabei auch die Rückmeldungen der Studierenden einzubeziehen, bitten wir Sie als Fachschaft, Veranstaltungen für die Studiengänge BA Lehramt GS und Sek. I zu dokumentieren, in denen eine Klausur geschrieben wird, die keine Modulprüfung darstellt.

Fertigen Sie bitte eine Auflistung (siehe Anlage 1) aller für den BA der Lehramtsstudiengänge GS und Sek. I relevanten Vorlesungen und Seminare an, in denen eine Klausur geschrieben wird, die keine Modulprüfung ist, sondern die als Nachweis der Studienleistung zum Erwerb der ECTS-Punkte dient. (Geben Sie bitte den Seminartitel und das Modul an)

Eine der Empfehlungen betrifft auch Sie als Fachschaft:

(1) Über Modulhandbuch hinaus sollen die Fächer gut zugängliche, online verfügbare, laufend aktualisierte Informationen über Festlegungen zu Modulprüfungen, Studienleistungen, empfohlenem Studienaufbau und Ähnlichem bereitstellen (möglichst über Moodle oder Homepage) und in dieser Form die im Modulhandbuch jeweils fehlenden Angaben ergänzen.

(2) Der zuständige Studiengangs- und Prüfungsausschuss (SPA) soll den Status quo erheben, wie von den Fächern solche Informationen kommuniziert werden, und in Abstimmung mit den SPAs der anderen Lehramtsstudiengänge ein Konzept entwickeln, das den Studierenden das Auffinden solcher Informationen erleichtert.

Wir bitten Sie auch zu diesem Punkt Stellung zu beziehen und uns sowohl eine allgemeine Einschätzung zur Informationstransparenz in Ihrem Fach zu schicken und andererseits wiederum eine detaillierte Liste (siehe Anlage 1, 2. Teil) zu erstellen, aus der hervorgeht wie und ob in ihrem Fach die verschiedenen Informationen transportiert werden und ob dies aus Ihrer Sicht günstig ist.

Bitte senden Sie Ihre Dokumente bis **spätestens zum 28.02.2020** an die drei Dekanate unter „Dekanate@ph-ludwigsburg.de“

Wir danken Ihnen sehr für Ihre Mithilfe!

Ihre K. Bederna, M. Berg, C. Rechtsteiner und S. Schaal

Freitag, 13. Dezember 2019

Liebe Abteilungsleiter*innen,

als Vorsitzende der ‚SPA‘ Lehramtsstudiengänge wenden wir uns mit einer Bitte an Sie, die folgenden Hintergrund hat.

Im Sommersemester 2019 wurden alle drei Bachelorstudiengänge Lehramt erfolgreich akkreditiert. Allerdings hat die Gutachterkommission eine Auflage beschlossen, deren Erfüllung für die Akkreditierung bis zum Frühjahr 2020 nachzuweisen ist.

Es handelt sich dabei um folgende Auflagen:

BA Lehramt Grundschule	
Auflage/ Empfehlung	Erläuterung
Auflage 1 (Kriterium: Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung)	Die Praxis einer Klausur als Form der Studienleistung zum Erwerb der ECTS-Punkte soll rechtlich (Teilprüfung, doppelte Prüfung von Kompetenzen), in ihrer hochschuldidaktischen Wirkung und im Hinblick auf die Belastung der Studierenden am Ende des Semesters überprüft werden.
Empfehlung	Die bestehende Prüfungspraxis der Fächer soll noch einmal daraufhin überprüft werden, ob diese Modulprüfungen unzulässig in Teilprüfungen aufsplitten.x
BA Lehramt Sek. I	
Auflage 1 (Kriterium Studiengangskonzept)	Die bestehende Prüfungspraxis der Fächer soll noch einmal daraufhin überprüft werden, ob diese Modulprüfungen unzulässig in Teilprüfungen aufsplitten. Die Praxis einer Klausur als Form der Studienleistung zum Erwerb der ECTS-Punkte soll rechtlich (Teilprüfung, doppelte Prüfung von Kompetenzen), in ihrer hochschuldidaktischen Wirkung und im Hinblick auf die Belastung der Studierenden am Ende des Semesters überprüft werden.
BA Lehramt Sonderpädagogik	
Auflage 1 (Kriterium: Modularisierung)	Die Kommission macht zur Auflage, dass Regelungen, die unterhalb der Studien- und Prüfungsordnung (derzeit) Anwendung finden, durch den SPA zu prüfen und ggf. eine Satzungsänderung zu veranlassen sind.

Die ‚SPA‘ Grundschule, Sekundarstufe und Sonderpädagogik sind dafür zuständig, die jeweiligen Abteilungen und Fächer über die Auflage zu informieren und überdies einen schriftlichen Nachweis zu ihrer Erfüllung vorzulegen. Wir müssen also dokumentieren, dass eine Überprüfung im oben genannten Sinne stattgefunden hat und welche Konsequenzen daraus gezogen wurden.

Hierzu benötigen wir Ihre Mithilfe und bitten um Folgendes:

- Bitte prüfen Sie anhand der Modulhandbücher in Ihrem Fach, ob sich darin Modulprüfungen befinden, die unzulässiger Weise in Teilprüfungen unterteilt sind. Bitte melden Sie das Ergebnis Ihrer Prüfung **mittels des angehängten Dokuments (Anlage 1) zurück**.
- Fertigen Sie bitte für die **Studiengänge BA GS und Sek. I** in Rücksprache mit den Dozent*innen Ihrer Abteilung eine Auflistung aller für den BA der Lehramtsstudiengänge relevanten Vorlesungen und Seminare an, in denen eine Klausur geschrieben wird, die keine Modulprüfung ist, sondern die als Nachweis der Studienleistung zum Erwerb der ECTS-Punkte dient. **Bitte verwenden Sie hierfür die beigelegte Tabelle (Anlage 1)**.
- Überprüfen Sie bitte für die genannten Studiengänge, ob die Praxis einer Klausur als Form der Studienleistung notwendig und im Hinblick auf die Belastung der Studierenden angemessen ist und vermerken Sie in Ihrer Auflistung, ob a) oder b) das Ergebnis Ihrer Überprüfung ist:
 - a. Die bisherige Praxis einer Klausur als Form der Studienleistung zum Erwerb der ECTS-Punkte wird nach Überprüfung durch eine **alternative Form** (Nennung der Form, z.B. Portfolio) **ersetzt**.
 - b. Die Klausur als Form der Studienleistung zum Erwerb der ECTS-Punkte wird **beibehalten**. In diesem Fall **begründen** Sie bitte, weshalb eine Klausur angemessen/ erforderlich ist. Legen Sie insbesondere dar, warum es sich dabei nicht um eine Teilprüfung bzw. doppelte Prüfung von Kompetenzen handelt.
- Überprüfen Sie bitte für den Studiengang BA Lehramt Sonderpädagogik, ob derzeit Regelungen angewandt werden, die unterhalb der Studien- und Prüfungsordnung liegen (z. B. Voraussetzungen für den Besuch von Lehrveranstaltungen, Voraussetzungen für das Ablegen von Modulprüfungen). Bitte listen Sie die Regelungen auf und geben Sie an, ob Sie die Regelungen streichen oder aber durch einen Änderungsantrag in der Studien- und Prüfungsordnung verankern wollen. Fügen Sie bitte gegebenenfalls Änderungsanträge bei.

Bitte senden Sie Ihr Dokument bis **spätestens 28.02.2020** an die drei Dekanate unter „Dekanate@ph-ludwigsburg.de“

Wir danken für Ihre Mithilfe!

Ihre K. Bederna, M. Berg, C. Rechtsteiner und S. Schaal

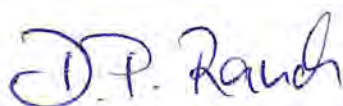
21. Juli 2020
Professor Dr
Dominique Rauch
Institut für Psychologie
Institutsleitung
dominique.rauch@ph-ludwigsburg.de
Tel.: (07141)140-954
Fax: (07141)140-DW

Stellungnahme des Instituts für Psychologie im Rahmen der Reviewberichte der Lehramtsstudiengänge 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Lehrenden des Instituts für Psychologie prüfen im Rahmen der Bachelor- und Masterstudiengänge Lehramt Grundschule, Sekundarstufe I (inkl. Europalehramt) und Sonderpädagogik Kompetenzen in den Bachelor- und Master-Modulprüfungen. Von einigen Lehrenden eingesetzte semesterbegleitende kleinere Lernstandserhebungen in Seminaren und Vorlesungen sind als formatives Assessment gestaltet und dienen der Information der Lehrenden für die fortlaufende Anpassung der Lehrstoffaufbereitung und Rückmeldung für die Studierenden. Diese haben keinen Testcharakter im Sinne von Bestehen/Durchfallen, sondern geben den Lehrenden Rückmeldung, welche Inhalte wiederholt und vertieft werden sollten. In Seminaren und Vorlesungen der Psychologie werden künftig keine Klausuren zum Ende des Semesters als Studienleistungen geschrieben. Es finden demnach keine Doppelprüfungen von Kompetenzen statt.

Mit freundlichen Grüßen,



Dominique Rauch